



Mariborer Zeitung

Francos eiserner Ring um Madrid

Aufbruch in Cartagena / Der Zwist unter den rotspanischen Machthabern immer größer / General Cassado in Madrid will mit Franco verhandeln

Barcelona, 6. März. Nach Meldungen aus Madrid ist in Rotspanien eine Palastrevolution gegen die Machthaber ausgebrochen. Vornehmlich richtet sich die Erregung gegen den Ministerpräsidenten Negrin und seine Umgebung. Die Macht hat jetzt General Cassado übernommen, der gestern in einer Rundfunkrede die Erklärung abgab, er habe nicht mehr zusehen können, wie die roten Führer aus dem spanischen Volke den letzten Blutstropfen aussaugten. Weitere Meldungen stehen noch aus.

Barcelona, 6. März. In Cartagena kam es zu einer wahren Verzweiflungsaktion. Die Bevölkerung und die Militärkreise führten einen Handstreich gegen die roten Machthaber durch. Die Bevölkerung ist gegen die Führer sehr erbittert und fordert stürmisch sofortigen Friedensschluß mit Franco. Nach vorliegenden Meldungen sollen die Machthaber von ihren Stellen beseitigt sein, doch sind die Nachrichten einander widersprechend und vielfach unklar. In den Reihen der Truppen gärt es, aber auch in der Flotte. Die Truppen und die Bevölkerung lehnten sich offen gegen die roten Führer auf. Von Madrid wurde eine Abteilung verlässlicher Truppen nach Cartagena entsandt, um den Aufstand zu unterdrücken.

Gibraltar, 6. März. Ein britischer Zerstörer hat gestern den Befehl erhalten, sofort in unbekannter Richtung in See zu stechen. Man glaubt, daß er nach Cartagena ausgelaufen sei.

Burgos, 6. März. Die Meldungen über den Aufstand in Cartagena werden hier als Zeichen angesehen, daß sich die republikanische Bevölkerung nicht mehr von den roten Machthabern unterdrücken läßt. Die Meldungen über die Ereignisse in dieser Stadt werden- obwohl sie mangelhaft sind, von der Bevölkerung mit tiefem Mitgefühl aufgenommen. Die nationalistische Flotte erhielt den Befehl, unverzüglich auszulaufen und auf der Höhe von Cartagena zu kreuzen.

Burgos, 6. März (Avala.) Der nationalistische Sender teilt mit, daß sich die Garnison von Cartagena gegen die Roten erhoben hat. Der Aufstand ging von der roten Marine aus, die im Hafen verankert lag. Die Schiffe versuchten in unbekannter Richtung zu flüchten. Die Meldung betont, daß Cartagena der letzte Hafen ist, der den Roten verblieben war. Der Hafen ist umso wichtiger, als er über eine große Werfte verfügt.

Burgos, 6. März. In Burgos verlautet auf das Bestimmteste, daß der Aufstand in Cartagena geglückt sei und für die Roten der Verlust des letzten Hafens eine schwere Schlappe darstellen werde. Der Aufstand war eine Folge der Tötung mehrerer Führer und Offiziere der roten Marine

charakteristische Gitterwand eines bosnischen Hauses wird den Hintergrund bilden, auf dem sie aufgemacht sind.

Die Vorhalle der jugoslawischen Ausstellung wird einen typischen dalmatischen Hof darstellen, mit seinen Brunnen und seinen Feigenbäumen. Das flammende Licht der Reflektoren soll die dalmatinische Sonne vorzaubern. Am Ende des Hofes wird man eine Nische mit niedrigen, von nationalen Teppichen (Tschilims) bedeckten Holzbänken finden, gegenüber einem altertümlichen Kamin.

die zugunsten Francos sich eingesetzt hatten.

Madrid, 6. März. (Avala.) In Madrid wurde ein Verteidigungsrat eingesetzt, an dessen Spitze General Sigismundo Cassado steht. Cassado hielt eine Rundfunkrede, in der er Negrin die Schuld für die Katastrophe der Roten in Katalonien zumißt. Er bezeichnete die rote Regierung als verbrecherisch nicht nur am spanischen Volke, sondern an der ganzen Menschheit. Der Verteidigungsrat werde mit Franco Verhandlungen einleiten.

Gibraltar, 6. März. (Avala.) Ueber den Aufstand in Cartagena werden die nachstehenden Einzelheiten bekannt: Gestern früh veröffentlichte der Sender Cartagena eine Meldung, wonach sich die Stadt in der Macht der nationalspanischen Truppen befinde. Bald darauf veröffentlichte der gleiche Sender eine zweite Meldung, wonach die erste Meldung falsch sei und von Anhängern des Generals Franco ausgesendet worden sei, die sich für kurze Zeit der Station bemächtigt hatten. Daraufhin entwickelte sich

ein Kampf, in dessen Verlauf die Anhänger Francos getötet und der Rest verhaftet wurde.

Madrid, 6. März. (Avala.) Das rotspanische Regierungspräsidium veröffentlicht eine Darstellung der Ereignisse in Cartagena. Darnach lehnten sich bestimmte Elemente, die sich im Schützengraben befanden, gegen die rotspanische Regierung auf. Der Aufstand wurde rasch und vollkommen unterdrückt. Gestern um 18 Uhr hatte der Kommandant von Cartagena die Stadt wieder in seiner Gewalt. Nach Cartagena wurden rote Marineabteilungen und Truppen entsandt. Heute wurden die Führer des Aufstandes bereits vor das Militärtribunal gestellt.

London, 6. März. Die Londoner Presse beschäftigt sich eingehend mit der bevorstehenden Offensive des Generals Franco gegen Mittelspanien. »Daily Telegraph« schreibt, die nationalistischen Truppen hätten einen eisernen Ring um Madrid gezogen. Alle Straßen seien mit Truppen, die neue Stellungen beziehen, sowie mit Wagenkolonnen verstopft.

Schwere Krise in Indien

MEHRERE PROVINZREGIERUNGEN WOLLEN ZURÜCKTRETEN, WENN GANDHI DEN HUNGERSTREIK NICHT BEENDIGT — GANDHI DURCH DEN HUNGER STARK GESCHWÄCHT

London, 6. März. (Avala.) Nach Meldungen aus Bombay ist Mahatma Gandhi infolge des Hungerstreiks schon sehr geschwächt. Sein Zustand flößt allgemeine Beunruhigung ein. Der Vizekönig von Indien beschloß, seine Reise durch die Provinz Radschputani zu unterbrechen und nach Delhi zurückzukehren. Der Vizekönig erhielt zahlreiche Ansuchen, auf Gandhi einzuwirken, daß er den Hungerstreik beende. Die indische Regierung

in Bombay faßte den Beschluß, zurückzutreten, wenn es nicht glücken sollte, Gandhi zur Nahrungsaufnahme zu bewegen. Auch die Regierungen einiger Provinzen werden in diesem Falle zurücktreten. Gandhis Gattin, die sich in einem Konzentrationslager befindet, erhielt die Erlaubnis, ihren Mann zu besuchen, doch gab ihr dieser den Rat, in das Konzentrationslager zurückzukehren. Absturz eines deutschen Militärflugzeugs

Zur Krönung des neuen Papstes.

Vatikan, 6. März. (Avala.) Papst Pius XII. faßte den Beschluß, bei der am kommenden Sonntag stattfindenden Krönung die Tiara zu tragen, die die Stadt Mailand seinem Vorgänger Pius XI. geschenkt hatte. Diese Geste wird als Zeichen der Pietät gegenüber dem verstorbenen Papst angesehen.

Absturz eines deutschen Militärflugzeugs

Paris, 6. März. (Avala.) In den Seealpen stürzte gestern ein dreimotoriges Junkers-Flugzeug ab und zerschellte. Die Trümmer gerieten in Brand und wurden vollkommen eingäschert. Im Flugzeug befanden sich zehn deutsche Militärflie-

ger, die vom spanischen Kriegsschauplatz auf dem Rückflug nach Deutschland begriffen waren. Nur bei zwei Leichen konnte die Identität festgestellt werden, da die übrigen vollkommen verkoht sind.

General Nogues auf Inspektion.

Tunis, 6. März. Der neue Oberkommandierende der französischen Streitkräfte in Nordafrika General Nogues trat gestern hier ein und hielt mit den Kommandanten der Truppeneinheiten eine wichtige Konferenz ab.

Gatencus Warschauer Aufenthalt.

Warschau, 6. März. Außenminister Beck gab gestern im königlichen Schloß zu Ehren des rumänischen Außenministers Gatencu ein Frühstück. Abends fand ein Galadiner statt, dem auch Minister und andere hervorragende Persönlichkeiten beiwohnten.

Zürich, den 6. März. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.66, London 20.525, Newyork 440, Brüssel 74.05, Mailand 23.15, Amsterdam 233.75, Berlin 176.60, Stockholm 106.20, Oslo 103.65, Kopenhagen 92.075, Prag 15.06, Warschau 83, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.10, Buenos Aires 101.375, Sofia 5.40.

Jugoslawien auf der Weltausstellung in New York

Das kulturelle und nationale Leben Jugoslawiens wird auf der Weltausstellung in Newyork in vollem Umfang zur Geltung kommen. Unter den Ausstellungsentwürfen, die von 64 Staaten vorgelegt wurden, zählen die jugoslawischen — nach Ansicht des Ausstellungs-Komitees — zu den allerbesten.

Das Material wurde nach den Anweisungen der Fremdenverkehrs-Sektion im Ministerium für Handel und Industrie zusammengestellt und umfaßt alle Zweige des nationalen Lebens. Das größte Augenmerk wurde jedoch dem jugoslawischen Volkstum und der Fremdenverkehrspropaganda gewidmet: sie bilden gewissermaßen das Hauptmotiv der Ausstellungsgegenstände, die nach Newyork geschickt werden und sieben Waggons füllen sollen.

Der amerikanische Reisende sucht im Ausland vor allem den Gegensatz zu seinem eigenen Lande und zu seiner gewohnten Lebensweise. Dies war der Grundgedanke, von dem sich die maßgebenden jugoslawischen Stellen bei ihrer Vorbereitungsarbeit für die Weltausstellung in Newyork leiten ließen.

Sechs riesige, acht Meter hohe Photographien zeigen die Naturschönheiten Jugoslawiens vom Triglav bis Djerdjeli, von Subotica bis zur Bucht von Kotor. — Am eindrucksvollsten sind wohl die Aufnahmen von der jugoslawischen Adria u. jener Küstenstriche, die vor zwei Jahren das Entzücken des seinerzeitigen Königs Eduard VIII., des heutigen Herzogs von Windsor, bildeten. Der packende Eindruck dieser riesigen Photographien wird noch ergänzt und gesteigert durch eine Reihe von Gegenständen mit folkloristischen Motiven, die in den Schaukästen untergebracht werden. Auf einer großen Landkarte sind die verschiedenen Teile Jugoslawiens mit allen Einzelheiten und den Hauptorten des Fremdenverkehrs eingezeichnet.

In einem Bauernhaus, das nach allen Seiten hin offen ist, wird eine Relief-Wiedergabe Jugoslawiens zu sehen sein, die — nach Art eines Riesen-Dioramas — zwei Meter in die Tiefe geht und sieben Meter lang ist. Die Berge, Täler u. Ebenen, die Flüsse und das Meer treten hier plastisch in ihrer wahrheitsgetreuen Wirkung hervor. Die bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung eines Bauernhauses in vollem Betrieb soll einen charakteristischen Einblick in das jugoslawische Dorfleben gewähren. Der Bodenreichtum des Landes wird an Hand von Querschnitten durch die erzähligen Berge anschaulich gemacht werden. Jugoslawiens Bergriesen Triglav, Velebit, Mosor, Durmitor usw. treten mit genauen Höhenangaben in Erscheinung, und auch die Meerestiefen gelangen zur Darstellung.

Herrliche, auf Bauernleinwand ausgeführte nationale Stickarbeiten werden zwei große Fenster im Ausmasse von 8 zu 2 Metern bedecken: eine besondere, gedämpfte Beleuchtung soll die Harmonie ihrer Farbenwirkungen zu erhöhter Geltung bringen. In origineller Montage werden hochinteressante Aufnahmen gezeigt werden, die die Amerikanerin Miß Laine in Jugoslawien gemacht hat: die

Jugoslawien und die New Yorker Weltausstellung

Eine Botschaft S. K. H. des Prinzregenten Paul / Weitere Rundfunkansprachen des Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković und des Handelsministers Tomić

Beograd, 6. März. In der Reihe der europäischen Staatsoberhäupter, die ihr Wort zur Eröffnung der New Yorker Weltausstellung bereits ergriffen haben oder dies noch tun werden, hielt S. K. H. Prinzregent Paul gestern um 19.30 Uhr die nachstehende, für die USA bestimmte Rundfunkansprache:

»Ich bin glücklich darüber, daß ich aus Anlaß der Eröffnung der Weltausstellung die Gelegenheit habe, meine Bewunderung für die Vereinigten Staaten und ihren hervorragenden Präsidenten zum Ausdruck zu bringen.

Diese große Ausstellung ist ein herrlicher Beweis des kulturellen, sozialen u. wirtschaftlichen Fortschrittes der großen amerikanischen Nation. Die Ausstellung ist ein sprechender Beweis für die Wahrheit, daß Glück und Wohlstand der Menschheit nur in der Atmosphäre des Friedens und der ständigen systematischen Bemühungen möglich sind.

Ich bin ebenso erfreut darüber, bei dieser Gelegenheit auch alle in den Vereinigten Staaten lebenden Jugoslawen begrüßen zu können. Unser Ausstellungspavillon wird ihnen den Fortschritt und Wohlstand an diese ihre Heimat erinnern. Ich stand ihrer Heimat zeigen und sie gleichwünsche ihnen aus vollem Herzen Glück und Wohlergehen!«

Daraufhin hielt Ministerpräsident und Innenminister Dragiša Cvetković eine Rundfunkrede für Amerika, in der u. a. erklärte:

Die Weltausstellung, die Ende April in New York eröffnet werden wird, wird uns Gelegenheit geben, der amerik. Welt die Errungenschaften auf kulturellem Gebiete zu zeigen und die geistigen und wirtschaftlichen Bande zu bestätigen, die uns mit dem amerikanischen Volke verbinden. Die Auswanderer aus unseren passiven Gebieten, die in Amerika freundlich aufgenommen worden waren, sind die ersten Pioniere in der Schaffung freundschaftlicher Beziehungen und des besseren Sickernehmens zwischen unserem u. dem amerikanischen Volke gewesen. Sie wurden auf diese Weise aktive Elemente in der amerikanischen wirtschaftlichen und kulturellen Betätigung. Gesund und nüchtern als Arbeiter wirkten sie mit beim Aufschwung der landwirtschaftlichen, bergbaulichen und industriellen Produktion der Vereinigten Staaten. Ihr Beitrag im amerikanischen Wirtschaftsleben ist nicht gering, in großem Masse wirkten sie aber auch in der amerikanischen Kultur- und Wissenschaftstätigkeit mit. Unter ihnen waren Männer, wie der Bischof Baraga,

Prof. Tesla, Prof. Suzalo, Prof. Pupin u. a. m. — Namen, die uns auf das engste mit der großen amerikanischen Nation verbinden. Die Jugoslawen können auch nicht die Befreiung und Vereinigung unseres Volkes vergessen, ebensowenig die große Rolle des seinerzeitigen Präsidenten Wilson im Hinblick auf die Schaffung und Abgrenzung unseres Staates. Auch die ergiebige Hilfe, die uns die Vereinigten Staaten nach dem Kriege zwecks Hebung der Wirtschaft und der sozialen Institutionen gewährt haben, trug sehr viel bei zur Befestigung der freundschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Jugoslawien und den Vereinigten Staaten. Unsere Ausstellung in New York wird ein Bild der kulturellen u. wirtschaftlichen Tätigkeit des jugoslawischen Volkes abgeben und den Amerikanern Gelegenheit geben, ihre jugoslawischen Freunde noch besser kennen zu lernen. Diese Ausstellung wird die Entwicklung unseres kulturellen Lebens von den mittelalterlichen Denkmälern bis zur Gegenwart aufzeigen, gleichzeitig wird sie auch die Schönheiten unseres Landes und die landschaftlichen Reize zeigen, die die Amerikaner zum Besuche einladen sollen.

Für einen Güteraustausch zwischen Jugoslawien und den Vereinigten Staaten bestehen schon breite Möglichkeiten. Der Handelsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Serbien von 1891 ist heute außerstande, den wirtschaftlichen Erfordernissen der beiden Staaten zu genügen.

Unsere Ausstellung in New York wird als Einleitung zu den Vorbereitungen für einen neuen Handelsvertrag dienen, der die Entwicklung unseres Güteraustausches mit den USA auf breiter Grundlage ermöglichen soll. Indem ich bei dieser Gelegenheit die große amerikanische Nation begrüße, wende ich mich gleichzeitig an unsere Auswanderer mit dem Wunsche, sie mögen in der Ausstellung ein Bild ihrer Heimat erblicken, die immer an sie denkt!«

Als letzter ergriff Handels- und Industrieminister Jevrem Tomić das Wort. Der Handelsminister betonte in seiner Rede die engen kulturellen und wirtschaftlichen Bande zwischen Jugoslawien und den USA. Er brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß der Güteraustausch zwischen den beiden Staaten — besonders aus Jugoslawien nach USA — intensiv werde und daß gleichzeitig auch die Mitarbeit des amerikanischen Kapitals bei der wirtschaftlichen Hebung Jugoslawiens zunehmen möge. Mit Befriedigung stellte der Minister fest, daß die Interessen der Amerikaner für Jugoslawien immer größer sei. Am Schlusse begrüßte er die große amerikanische Nation, die für den Fortschritt der ganzen Menschheit tätig sei, ebenso aber auch die jugoslawischen Auswanderer, die im jugoslawischen Ausstellungspavillon ein möglichst vollständiges Bild des Fortschrittes ihrer Heimat erhalten mögen.

Unsere Aufgabe ist es, diese Politik mit allen Mitteln zu unterstützen, nicht aber zu behindern. Es melden sich bereits unberufene Quacksalber und »Experten« für ähnliche Fragen. Wir haben bereits Redner gehört, die die Politik der neuen Regierung nachgerade schädigen und sie kompromittieren wollen. Der Elefant kann kein Gras begießen, wohl aber zertrampeln.

Unsere zweite Aufgabe besteht darin, daß wir uns jetzt, wo in unserer politischen Atmosphäre mehr Friede und Freiheit herrscht, nicht etwa einbilden, alles tun, schreiben und sprechen zu können, wie es einem beliebt. Die Lage ist zu schwierig, die Probleme sind zu heikel, als daß wir die Freiheit ins Unermeßliche ausbeuten könnten. Unser höchster Grundsatz, nach dem wir uns alle richten müssen, lautet: Das Wohl der Gemeinschaft, unserer Heimat! Ueber diese Grenzen dürfen wir nicht springen. Veränderungen in der Regierung dürfen uns nicht stören. In allen Augenblicken des politischen Lebens muß man sich ruhiges Blut und gute Nerven bewahren. Eine alte fundamentale politische Wahrheit muß ich euch allen, besonders aber den Jüngeren, mitteilen: ständig und unvergänglich ist nur die Dynastie. Einzelne Regierungen und Minister kommen und gehen. Wie die Arbeiter, wenn das Tagewerk vollbracht ist: sie ziehen sich an, nehmen ihre Hüte und gehen. Für die Verunfallten ist es noch Zeit, zurückzukommen. Die Unvernünftigen kommen nicht mehr zurück. Ich bitte euch, mich zu verstehen: ich denke nur an die Arbeiter und nicht an die Minister. Der Weltkrieg hat die Menschen und die Geister sehr revolutioniert. Allmählich kehren wir zur Sammlung, zum einheitlichen Schauen, einheitlichen Willen, zum Schaffen und Bauen zurück. Eure beispiellose starke Organisation ist ein erfreulicher Beweis dafür!«

Bedeutungsvolle Rede des Senatspräsidenten Dr. Korošec

EINE REDE IM RAHMEN DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES SLOWENISCHEN BAUERNBUNDES — DR. KOROŠEC ÜBER AUSSEN- UND INNENPOLITISCHE MOMENTE DER GEGENWART

Celje, 6. März. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Slowenischen Bauernbundes (»Slovenska kmečka zveza«), der 80.000 Mitglieder zählt, sprach gestern auch Senatspräsident Dr. Anton Korošec, der — stürmisch begrüßt — eine Rede hielt, in der er nach Dankesworten für die ehrende Einladung folgendes erklärte:

»Wir leben in sonderbaren Zeiten. Die ganze Welt ist eine große, gigantische Schmiede geworden, in der fieberhaft nur Waffen geschmiedet werden, Waffen

und immer nur Waffen für den künftigen Krieg. Man schmiedet Waffen für den Krieg zu Lande, zur See, unter Wasser und in der Luft. Niemand weiß, w er diesen furchtbaren Krieg beginnen wird. Niemand weiß, w a n n dieser künftige Weltkrieg beginnen wird. Die ganze Welt fürchtet ihn jedoch und zittert im Gedanken daran. Unser Königreich wünscht sich keinen Krieg und in dieser Richtung bewegt sich auch unsere Außen- und Innenpolitik. Wenn wir jetzt eine neue Regierung erhielten, so wird dies daran gar nichts ändern. Bauernvölker sind friedliebende Völker, sie sind aber auch arme Völker. Bauernvölker haben viel Kartoffeln, aber wenig Geld (Heiterkeit). Wir können uns deshalb keine Maginot-Linien und keine Siegfried-Linien erlauben. Wir brauchen sie jetzt auch nicht, weil wir von lauter Freunden umgeben sind. Unsere Maginot- und Siegfriedlinien sind die geschlossenen und unbesiegbaren Trosse unserer Wehrmacht, die zum größten Teil aus Bayern zusammengesetzt sind. Unter der Führung weiser Offiziere seid ihr unsere Hoffnung unsere Kraft und Rettung. Seid jedoch überzeugt, daß unsere Regierung alles tun wird, um in der Welt und an unseren Grenzen den lieben Frieden aufrecht zu erhalten. Wir selbst können dazu beitragen, indem wir nirgends provozieren, nirgends reizen, wie dies verschie dene Linkselemente in ihrer Bosheit zu tun versuchen.

Ich will nicht davon reden — fuhr Dr. Korošec fort —, wie sehr wir uns freuen, daß die neue Politik im Verhältnis zwischen Serben, Kroaten und Slowenen auf die Tagesordnung gelangt ist. Ich will auch nicht über Inhalt und Ziel dieser Politik sprechen, da dies die amtliche Politik der jetzigen Regierung ist und gültige Erklärungen nur von Regierungsmitgliedern abgegeben werden können.

England konnt mit dem Bau von Luftschutzelementen



Der Minister für zivile Verteidigung, Sir John Anderson, gab bekannt, daß in nächster Zukunft mit dem Ausbau von Kellern als Schutzräume bei Luftangriffen begonnen werden soll. In Islington werden, wie unser Bild zeigt, neuartige Luftschutzelemente aus dickem Stahlblech in den Gärten angelegt. Das Stahlblech wird in fertig gepreßter Form geliefert u. braucht von dem Empfänger nur zusammengeschaubt zu werden. Das Ganze wird mit Erde abgedeckt und mit Sandsäcken geschützt. — (Weltbild-Wagenborg-M.)

Ball der Winterhilfe in Beograd

In Anwesenheit I. K. H. der Prinzessin Olga.

Beograd, 6. März. Im Nationaltheater fand am Samstag abends ein großer Winterhilfsball unter dem Ehrenschutze I. K. H. der Prinzessin Olga statt. Als erster der Ehrengäste traf Regent Dr. Petrović ein, nach ihm I. K. H. Prinzessin Olga, die mit der Hymne begrüßt wurde, die die Anwesenden stehend anhöreten. Nach dem Ballettprogramm eröffnete I. K. H. Prinzessin Olga den Ball mit dem Königsloko. Am Ball nahmen auch Ministerpräsident Dragiša Cvetković, die

Kirchengut, das die Republikaner raubten



Unersetzliche Werke kirchlicher Kunst, die von den spanischen Kommunisten aus den Gotteshäusern Kataloniens geraubt wurden, fand man jetzt, unter Munitionskisten versteckt, in Figueras (unser Bild). Nur dem raschen Vormarsch der Truppen General Francos ist es zu verdanken, daß die Bolschewisten keine Zeit mehr fanden, auch diese Schätze mit über die Grenze nach Frankreich zu nehmen. — (Weltbild-Wagenborg-M.)

General Franco über das neue Spanien

DAS VERHÄLTNISS ZU ITALIEN UND DEUTSCHLAND. — DIE ZIELE DES AUFBAUES.

London, 6. März. Der liberale »Sunday Chronicle« veröffentlicht eine Unterredung seines Sonderkorrespondenten mit General Franco. Dieser verwahrte sich gegen den Vorwurf, er hätte Deutschland und Italien große Konzessionen gemacht. General Franco erklärte, weder Deutschland noch Italien hätten die Abtretung spanischen Gebietes gefordert oder das Ansuchen gestellt, in Spanien militärische Stützpunkte zu errichten. Die beiden Staaten hätten ihre Hilfe nur aus Freundschaft zum spanischen Volke angeboten. General Franco erklärte ferner, er strebe lediglich darnach, seine ehemaligen Gegner von der Richtigkeit seines Vorgehens zu über-

zeugen. Denn nur auf Grundlage seiner Prinzipien sei es Spanien möglich, sich in der Gesellschaft der Nationen den ihm gebührenden Platz zu sichern. Er habe bereits einen Plan für den Wiederaufbau des Landes ausgearbeitet. Darnach habe er die Absicht, sobald als möglich im Lande 100.000 bis 200.000 Häuser, Spitäler und andere öffentlichen Gebäude aufzuführen zu lassen. Der Arbeiterschaft würden umfangreiche Unterstützungen zukommen, vor allem aber sei er auf Arbeitsmöglichkeit bedacht. Spanien habe genügend eigene Mittel, um einer sorgenlosen Zukunft entgegenzusehen.

Sudbury führen das unheimliche Treiben der Gespenster auf Vorgänge des 13. Jahrhunderts zurück. Damals hatte ein Mönchskloster einen Teil des Hauses gemietet, weil die Klosterräume nicht ausreichten. Eiger der Mönche, die hier einzogen, soll nun mit einer Nonne aus einem benachbarten Kloster ein Liebesverhältnis unterhalten haben. Bewohner des Hauses wollen bei Nacht auch die Gestalt einer durch die Bäume schwebenden Nonne gesehen haben. Sie glauben steif und fest, daß der Brand allein auf das Treiben dieser Poltergeister zurückzuführen sei, die aus irgendwelchen Gründen auch im aufgeklärten 20. Jahrhundert noch nicht zur Ruhe gekommen sind.

Panik im Flüchtlingslager.

Paris, 5. März. In Caen, in der Normandie, in dessen Nähe vor kurzem ein Konzentrationslager für geflüchtete spanische Milizen errichtet wurde, fand kürzlich eine Luftschutzübung statt. Sämtliche Sirenen der Stadt heulten. Im Lager brach eine Panik aus. Die ehemaligen rotspanischen Milizen glaubten an einen Fliegerangriff. Sie warfen sich auf die Erde oder suchten Deckung zu nehmen. Erst als die französischen Wachbeamten erklärten, daß es sich lediglich um eine Übung handelte, trat im Lager wieder Beruhigung ein.

Wieviel wiegt der Mensch auf dem Mars?

Das Gewicht eines jeden Gegenstandes ist eine Folge der Anziehungskraft der Erde. Dieses Naturgesetz gilt für alle Himmelskörper. Da es aber von der Größe, beziehungsweise dem Gewichte des betreffenden Gestirns abhängig ist, so würde jeder Gegenstand auf einem anderen Himmelskörper versetzt, ein anderes Gewicht aufweisen. Ein siebzig Kilogramm schwerer Mensch würde zum Beispiel auf der Venus bloß einundsechzig, auf dem Mars sechundzwanzig und auf dem gar nur elf Kilogramm wiegen. Auf dem Zwergplaneten Eros bräuchten unsere gewichtigsten Damen zur Gewichtsbestimmung keine Dezimalwaage heranzuziehen. Die Briefwaage auf dem Schreibtisch würde ausreichen, denn ihr Körpergewicht würde etliche Gramm nicht übersteigen. Nur auf der Sonne dürfte sich niemand wiegen, denn, von der herrschenden Hitze ganz abgesehen, würde ein mittelstarkes Fräulein dort ihre zweitausend Kilogramm wiegen.

* Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenabsonderung, die auf trägen Stuhlgang zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das bewährte Franz-Josef-Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgesetzter Anwendung recht gut vertragen. Reg. S. Nr. 30.474/35.

Dreijähriges Kind — 1,55 m groß.

Vor etlichen Wochen wurde in ein Hospital von Lenox Hill, USA, ein dreijähriges Kind eingeliefert, das plötzlich mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit in die Höhe zu schießen begonnen hatte. Die Ärzte wissen sich keinen Rat, wie sie das Wachstum verlangsamen sollen. Jetzt hat das Kind bereits eine Größe von 1,55 Metern erreicht, u. es ist nicht abzusehen, wann die beängstigende Schnelligkeit der anormalen Entwicklung sich verlangsamen wird.

Die Mediziner vermuten, daß das schnelle Wachstum auf eine übermäßige Funktion der Drüsen zurückzuführen ist. Der Patient ist im übrigen geistig völlig normal und leidet auch körperlich keine Schmerzen, obwohl er ständig im Bett liegen muß.

Der Maler von Notre Dame.

Vor kurzem ist die berühmte gotische Kathedrale der französischen Hauptstadt Notre-Dame in ihrer Innenausschmückung teilweise modernisiert worden: 12 moderne Fenster von den bekanntesten Künstlern Frankreichs bemalt, wurden in die Mauerhöhlen eingesetzt. Die feineren Farbnuancen konnten den Glasmalereien aber erst an Ort und Stelle gegeben werden. So sieht man in diesen Tagen die Künstler wie Artisten auf hohen Leitern herumturnen und mit Pinsel und Farbe die letzten Korrekturen vorzunehmen.

Polen für Italiens friedliche Aspirationen

DER ERFOLG DER WARSCHAUER REISE DES GRAFEN CIANO — LONDON BETRACHTET DIE EUROPÄISCHE LAGE ALS ZUNEHMEND BERUHIGT

Warschau, 6. März. Die italienisch-polnischen Verhandlungen haben nach Mitteilungen aus unterrichteten Kreisen trotz gegenteiliger Mitteilungen eines gewissen Teiles der Auslandspresse ihr Ziel erreicht. Es ist nunmehr bekannt geworden, was der italienische Außenminister Graf Ciano erreicht hat. Polen soll, wie man erfährt, der italienischen Regierung die moralische Hilfe gegenüber Frankreich zugesagt haben, jedoch unter der Bedingung, daß die italienischen Forderungen durch Verhandlungen im Rahmen von Möglichkeiten verwirklicht werden, die Frankreich nicht ablehnen könnte. Polen würde jedoch seine moralische Hilfe zurückziehen, sofern Italien sich für eine aggressive Methode der Durchsetzung seiner Ziele in Frankreich entschließen würde.

London, 6. März. Die politischen Beobachter veröffentlichten zum Weekend eine Serie von optimistischen Aufsätzen über die internationale Lage und deren Entwicklung. So verweist der Leitartikel der »Sunday Times« auf die Grün-

de, die eine Befriedung des unruhigen Europa erwarten lassen und die geeignet sind, die Schaffung einer Politik zu ermöglichen, die die Regelung aller Streitfragen im Wege von Verhandlungen zum Ziele hätte. Einer dieser Gründe sei das mit der englischen Aufrüstung wachsende englische Prestige, die Beendigung des Spanien-Krieges und die Möglichkeit einer englischen Intervention im italienisch-französischen Streitfall.

Der »Observer« schreibt, die gesamte diplomatische Kulissenarbeit zielt auf die Einstellung der Feindseligkeiten in Spanien ab, damit die Streitfragen zwischen Rom und Paris auf ordentlichem diplomatischem Wege ausgeräumt werden können. Das Blatt verweist auf das italienisch-französische Abkommen vom 7. Jänner 1935 und meint, daß die bestehenden Möglichkeiten ausgenutzt werden könnten für eine friedliche Lösung der Tunis- und der Djibuti-Frage. Im übrigen könne man Englands Aufrüstung als einen Hauptfaktor der Befriedung der europäischen Geister betrachten.

Gespensft zündet Gespensterhaus an

EINES DER »SPUCKREICHSTEN« HAUSER ENGLANDS NIEDERGEBANNT.

In diesen Tagen brannte in Sudbury, England, ein altes Haus nieder, dem selbst die englische Wissenschaft bestätigen mußte, daß es darin »nicht geheuer« war.

England ist als das Land mit vielen Gespensterschlössern bekannt. Gewöhnlich erscheinen in der englischen Presse über derartige unheimliche Gebäude dann Berichte, wenn die Reisesaison beginnt, um auch die Fremden an der Romantik der englischen Schlösser teilhaben zu lassen. Nach einer Statistik, die vor kurzem aufgestellt wurde, soll England noch über 180 Gespensterschlösser verfügen.

Eines dieser alten Gebäude, das angeblich von Gespenstern, Unholden und Poltergeistern bevölkert war, wurde in diesen Tagen durch ein Schadenfeuer zerstört. Die Umstände des Brandes waren

recht merkwürdig. Der Besitzer hatte das Haus verkauft und war damit beschäftigt, die Bücher herauszuschaffen. An einer Wand hing eine Petroleumlampe. Sie fiel plötzlich ohne erkennliche Ursache zu Boden, zerschellte und das brennende Öl ergoß sich über den Fußboden. Bevor die Feuerwehr herbeieilen konnte, war das Gebäude schon ein einziges Flammenmeer.

Es handelt sich bei diesen alten Wohnhaus, das aus dem 12. Jahrhundert stammt, nach englischer Meinung um ein Gebäude, in dem es die Poltergeister am tollsten getrieben haben. Es war nur normal, daß sich darin die Möbel von ihren Plätzen bewegten und wilde Tänze aufführten. Auch Töpfe und Haarbürsten schlossen sich dem allgemeinen Bewegungszauber an, und so war es für die Besitzer des Borley Rectory keine Freude, hier auch nur die Ferien zu verbringen.

Erstaunlich ist freilich, daß selbst die Wissenschaft vor diesen Poltergeistern einigermaßen kapitulierte. Im Jahre 1930 ließ sich die Psychologische Gesellschaft der Londoner Universität für 12 Monate in dem Gespensterhaus zu Forschungszwecken nieder. Nach Ablauf dieser Frist mußten die Forscher zugeben, daß es tatsächlich mit den Spukereien seine Richtigkeit habe. Sie konnten aber nicht die geringste Erklärung für den Krach und das »Spuken« beibringen.

Die abergläubischen Einwohner von

chen Erkrankungen von 463 auf 35. Im Jahre 1936 starben an Diphtherie in Newyork 2,1 von 100.000 und in England und Wales 31,8 von 100.000 Kindern zwischen ein und 15 Jahren.

Für England ist also das Problem der Diphtherie-Behandlung von besonderer Dringlichkeit. Der Rat für medizinische Forschung hat deshalb allen Eltern den Rat gegeben, ihre Kinder vorbeugend impfen zu lassen, so lange eine prophylaktische Impfung nicht gesetzlich geregelt ist.

Minister Dr. Spaho, Cirić, Dr. Kreh, General Nedić, Dr. Cincar-Marković, Snoj, Tomić, Dr. Ružić, Altiparmaković, Ing. Bešlić, Rajaković, Pantić und Ceović sowie zahlreiche Vertreter des Senats und der Skupschtina bei.

Der Klub der jugoslawischen Radikalen Union hinter dem Regierungschef

Beograd, 6. März. Gestern vormittags fand die Konstituierung des Abgeordnetenkubs der Jugoslawischen Radikalen Union statt. Bei dieser Gelegenheit hielt Ministerpräsident Dragiša Cvetković eine Ansprache, in der auf die Pflichten und Aufgaben der Abgeordneten hingewiesen wird. Der Regierungschef verwies aber auch auf die delikate Mission der inneren Befriedung des Landes, die die Regierung übernommen habe. Der Abgeordnetenkub sprach in einer spontanen Kundgebung dem Ministerpräsidenten und seiner Politik das vollste Vertrauen aus. Zum Vorsitzenden des Klubs wurde einstimmig Minister Vojko Cvrkic gewählt.

99,9% der Memelländer für ihre Unterrichtssprache.

Berlin, 6. März. Nach Meldungen aus dem Memelland hat sich die dortige Bevölkerung fast wie ein Mann für die deutsche Unterrichtssprache im dortigen Gebiet erklärt. 99,9% der Bevölkerung sprach sich für den deutschen Schulunterricht in allen Fächern aus und nur ein-zehntel Prozent für den deutschen und litauischen.

Leipziger Messe eröffnet.

Leipzig, 6. März. Die Leipziger Frühjahrsmesse wurde gestern von Reichsminister Dr. Göbbels feierlich eröffnet. Schon am ersten Tag wurde das Messengelände von 140.000 Personen besucht.

Vor der Auflösung der belgischen Kammer.

Brüssel, 6. März. Die Auflösung der belgischen Kammer ist, wie in unterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit verlautet, sogar wie abgeschlossene Tatsache. Nach der abermaligen Mandatsniederlegung Pierlots wird der König heute noch einen letzten Versuch machen, die Kabinettskrise zu lösen. Sollte auch dieser Versuch scheitern, und alle sind überzeugt, daß dies tatsächlich der Fall sein werde, dann wird die Kammer sofort aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden.

England kämpft gegen die Diphtherie

London, 5. März. Die englische Ärzteschaft führt seit Jahren einen harten Kampf gegen die Diphtherie, für die bekanntlich besonders Kinder vom ersten bis zum 15. Lebensjahre anfällig sind. In diesen Tagen wurde von dem »Rat für medizinische Forschung« ein Bericht herausgegeben, der einen interessanten Einblick in die Häufigkeit der Erkrankungen in England und anderen Staaten der Welt gibt. Danach wurden im Jahre 1937 in England und Wales 61.300 Diphtherie-Fälle gezählt, von denen 2963 einen tödlichen Ausgang nahmen. Es handelte sich bei den Erkrankten fast ausschließlich um Kinder vom 1. bis zum 15. Lebensjahre. Die Mitglieder des Forschungsrates sind sich darüber einig, daß sich die Todesfälle hätten vermeiden lassen und zwar dadurch, daß man in England eine allgemeine vorbeugende Impfung gegen Diphtherie einführt.

In vielen Gebieten der Vereinigten Staaten und in der Provinz Ontario (Kanada) ist die Diphtherie so gut wie verschwunden. Hier ist die vorbeugende Impfung der Kinder gegen Diphtherie obligatorisch. In der 175.000 Einwohner zählenden Stadt Hamilton, Ontario, ist in den letzten fünf Jahren nicht ein einziger Fall einer Diphtherie-Erkrankung mehr vorgekommen. Dagegen haben die Erkrankungsfälle in der Stadt Quebec, in der keine vorbeugenden Impfungen pflichtmäßig durchgeführt werden, ständig zugenommen. In Newyork konnte auf Grund prophylaktischer Behandlung die Zahl der Diphtheriefälle von 8548 im Jahre 1929 auf 1143 im Jahre 1936 verringert werden. Gleichfalls sank die Zahl der tödli-

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 6. März

Unsere Straßenmisere

ENTSCHEIDENER PROTEST DER MARIBORER AUTOMOBILISTEN GEGEN DIE UNHALTBAREN STRASSENZUSTÄNDE IN SLOWENIEN.

Die Sektion Maribor des Jugoslawischen Automobilklubs hielt Sonntag vormittags im Jagdsalon des Hotels »Orel« ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Präses Großkaufmann F. Pinter erstattete einen eingehenden Bericht über die Entwicklung des Automobilismus in Slowenien und insbesondere an der Staatsgrenze, wobei er bemerkenswerte Feststellungen machte.

Redner verwies in seinen Ausführungen darauf, daß das Befahren unserer Straßen mit Kraftwagen nachgerade zu einem Problem geworden sei. Das Straßennetz befindet sich in einem derart schlechten Zustande, daß ausländische Wagen immer seltener zu uns kommen, was eine schwere Schädigung des Fremdenverkehrs darstelle. Will der heimische Wagenbesitzer einen Genuß vom Autofahren haben, so müsse er sich nach dem Ausland begeben, denn daheim sei dieser Genuß unmöglich geworden. Unsere Straßen verfallen von Jahr zu Jahr. Die Regierung habe ein Programm ausgearbeitet, wonach die Reichsstraßen etappenweise modernisiert werden: in Aussicht genommen seien etwas mehr als 4000 Kilometer, wofür eine Summe von 4 1/2 Milliarden Dinar festgesetzt sei. Die Mariborer Automobilisten verweisen bei jeder Gelegenheit darauf, daß vor allem die von Maribor gegen Ljubljana und Zagreb führende Straße modernisiert werden müsse, da sie ja das Einfallstor nach dem Reise-land Balkan darstelle. Wann die notwendigen Summen zur Verfügung stehen werden, sei sehr ungewiß. Aus den angeführten Gründen müsse sich die Mariborer Sektion gegen den Weiterbestand der unhaltbaren Straßenmisere energisch verhalten.

Ueber die Tätigkeit der Sektion im Vor-

jahr berichtete der Klubsekretär Direktor Sertič. Darnach sei ein Rekord in der Richtung zu verzeichnen, daß im Vorjahr bereits 544 Triptyks, 14 Carnetts, 280 internationale Verkehrsbücher für Motorfahrzeuge u. 260 internationale Chauffeurausweise ausgestellt wurden. Die Förderung des Internationalen Touring Clubs in Brüssel, wonach die Ausstellung der internationalen Fahrausweise nur ihm überlassen werden müsse, wurde von der Regierung abgelehnt. Die Sektion zähle bereits 279 Mitglieder. Bekanntlich trägt sich die Sektion mit der Absicht, in der Frančiškanska ulica ein Automobilistenheim erstehen zu lassen, wofür bereits eine entsprechende Parzelle erworben wurde. Vom Ueberschuß in der Kassengebarung werden dem Fond für das Klubheim wieder 70.000 Dinar zugewiesen.

Der bisherige Präses Pinter gab die entschiedene Erklärung ab, er sei nicht mehr gewillt, an der Spitze der Mariborer Sektion des Automobilklubs zu stehen. Alle seine Bemühungen, die Einsicht der maßgebenden Beograder Stellen auf die unhaltbaren Straßenzustände in Slowenien zu lenken, seien fruchtlos geblieben. Aus diesem Grunde lege er die Stelle nieder und gebe sich der Hoffnung hin, daß es vielleicht seinem Nachfolger gelingen werde, das zu erreichen, was ihm versagt geblieben sei. Die Generalversammlung nahm diese Erklärung mit Bedauern zur Kenntnis, sah jedoch ihre Stichhaltigkeit ein. Ueber Antrag des Vizeobmannes Pugel wurde dem aus der Leitung scheidenden Funktionär, der 13 Jahre an der Spitze der Mariborer Sektion gestanden war, die vollste Anerkennung und der Dank für seine großen Verdienste um die Hebung unseres Automobilismus ausge-

sprochen. Der Beograder Zentrale wird seine Ernennung zum Ehrenmitglied beantragt werden.

Zum neuen Präses der Sektion wurde Direktor Anton Krejči aus Ruše gewählt. Vizeobmänner sind Großkaufmann Karl Pugel und Rechtsanwalt Dr. Max Šnuderl. Der Leitung gehören ferner an die Herren Großkaufmann Miloš Oset, Dr. Gerhard Pfrimer, Rechtsanwalt Dr. D. Komavli, Bankdirektor Bogdan Pogačnik, Arzt Dr. V. Marin, Industrieller Josef Hutter, Großkaufmann Drago Rosina u. Kurdirektor I. Gračner (Rogaška Slatina). Der zurückgetretene Präses F. Pinter übernahm eine Stelle im Aufsichtsausschuß. Die Generalversammlung richtete Huldigungsdepeschen an den Präsidenten des Jugoslawischen Automobilklub S. kgl. Hoheit Prinzregent Paul und an die hohe Protektorin Ihre Majestät Königin Maria und ein Begrüßungstelegramm an die Beograder Zentrale.



Schachkampf Ljubljana—Maribor-Celje

Am gestrigen Sonntag wurde in der Draustadt ein interessanter Schachkampf auf 12 Brettern zur Durchführung gebracht. Es trat die Ljubljanaer Repräsentanz gegen die vereinigten Spieler von Maribor und Celje auf. Ljubljana siegte gegen Maribor-Celje mit 9 1/2:2 1/2 Punkten. Die Resultate sind folgende: Milan Vidmar jun. (Ljubljana) : Stupan (Maribor) 1:0, Furlani : Gabrovšek (Celje) 1:0, Prejnsalk : Kukovec (Maribor) 1:0, Šorli : Cijan (Celje) 1/2:1/2, Marek : Ostanek (Maribor) 1:0, Sikošek : Sajovec (Celje) 1/2:1/2, Šiška : Stoinschegg (Maribor) 1/2:

1/2, Petermann : Lobkov (Maribor) 1:0, Gerzinič : Diehl (Celje) 1:0, Požar : Bien 1/2:1/2, Hren : Schneider (Celje) 1/2:1/2, und Slokan : Detiček (Celje) 1:0.

m. **Todesfälle.** Im hohen Alter von 90 Jahren ist die Private Frau Marie Šnoffel gestorben. Gestern verschied der Schulverwalter i. R. Quirin Bertl im Alter von 73 Jahren. — Friede ihrer Asche!

m. **Diplomiert** wurden an der juristischen Fakultät in Beograd die Brüder Franz und Roman Jurinec aus Maribor. Wir gratulieren!

m. **Auszeichnung verd. Säng.** Die »Glasbena Matica« in Maribor veranstaltete Samstag einen geselligen Abend, in dessen Verlauf einigen verdienstvollen Sängern die ihnen vom Südslawischen Sängerbund verliehenen Auszeichnungen überreicht wurden. Die Ausgezeichneten sind die Damen Elisabeth Mravljak, Cecilie Planinšek, Theresia Švarc und Maria Prelec sowie die Herren Anton Hohnjec und Jakob Novak.

m. **Der Museumverein,** der mit einem Mitgliederstand von 438 gestern seine Jahreshauptversammlung abhielt, steht weiterhin unter der bisherigen Leitung, da Neuwahlen nicht vorgesehen waren. Die Rechenschaftsberichte erstatteten Vizeobmann Dr. Poljanec, Banatsarchivar Prof. Baš, Kassier Baumgartner, Bibliothekar Dir. Glaser und der Vorsitzende des Aufsichtsrates Prof. Dr. Dolar.

m. **Die Räuber und Mörder Kocrič und Pinter vor den Richtern.** Die beiden Schwerverbrecher Kocrič und Pinter, deren Umtriebe seinerzeit die Bevölkerung weiter Gebiete unseres Landes in Atem hielten, gehen nun ihrer verdienten Strafe entgegen: Wie wir vernehmen, werden sie am 29. d. M. vor dem großen Strafsenat des hiesigen Kreisgerichtes zur Aburteilung kommen.

m. **Verscheuchte Einbrecher.** Das Einbrecherunwesen an der äußeren Stadtgrenze nimmt in der letzten Zeit immer größeren Umfang an. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht bei den Behörden eine solche Hubspost einlangt. Leider nur zu oft gelingt es den dunklen Elementen, sich an fremdem Hab und Gut

Hand in Hand mit Marlene

Roman von Hans Hirthammer

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag C. G. K. Neister, Werdau

Auf dem Gesicht des Arztes zeigte sich eine jähe Blässe. Er löste sich von ihrer Umarmung, ohne ihre letzte Frage zu beantworten. »Dorothy, wir wollen doch nicht unsere Arbeit vernichten!«

Da geschah etwas, was Lorenz jählings die Augen öffnete. Dorothy starrte ihn ein paar Sekunden an, mit einem Blick voll so hoffnungsloser Verzweiflung, daß sein Herz im Innersten erschüttert wurde. Dann hob sie die Arme in einer verlorenen Gebärde der Hilflosigkeit. Gleichzeitig erbeben ihre Lippen in einem lautlosen Schluchzen. Plötzlich ließ sie die Arme sinken, eilte auf die Tür zu und war aus dem Zimmer, bevor Lorenz Zeit fand, ihr ein Wort zu sagen.

Er eilte ihr nach und fand sie in ihrer Stube, auf die Couch hingestreckt, geschüttelt von einem nervösen Weinen, dem sie sich hemmungslos hingab.

Lorenz setzte sich zu ihr, faßte mit festem Zugriff nach ihren Schultern und lehnte seinen Kopf an den ihren.

»Ich hab dich ja lieb, Dory, fühlst du das nicht? Aber... schau, da ist doch... meine Frau... sie wartet auf mich.«

»Wartet! Wartet!« schrie Dory unbewußt auf. »Das ist es ja, sie kann nichts tun als warten. Alles läßt sie dich allein tragen. Schon lange hättest du das Leben bezwungen, wenn sie — neben dir gegangen wäre, anstatt immer nur hinter dir herzulaufen, anstatt sich immer nur von dir mitschleppen zu lassen. Ja, ja, sie ist schuld, daß du nicht vorwärts kamst! Warum ist sie nicht mit dir nach Berlin gekommen? Sie sitzt zu Hause, ge-
hört — und wartet. Bis es so weit ist, daß sie sich ins bereite Nest setzen kann. Pah, dann ist es keine Leistung

mehr, ein guter Kamerad, eine gute Frau zu sein!«

Lorenz war dem unvermittelten Ausbruch erschauernd gefolgt. Ihre Worte umschmeichelten wie ein süßes Gift sein Selbstbewußtsein, man konnte eigentlich — genau betrachtet — nicht sagen, daß sie Unrecht hatte. Man mußte zugeben, daß etwas Wahres in ihren Folgerungen lag.

Dorothy warf sich herum, hob den Kopf, ihre Hände griffen nach ihm. »Ich habe es... aus Liebe getan, hörst du! Lorenz... aus Liebe zu dir! Ich bin dir damals nachgelaufen. Ich war es, die dich aus jenem unwürdigen Dasein herausriß, ich war es, die dich zu deiner Berufstätigkeit zurückgeführt hat. Du — habe ich nicht ein größeres Recht auf dich als jene andere — trotz allem? Lorenz!«

Da sank er auf sie nieder, seine Lippen brannten auf den ihren. Im Ausbruch einer jähren Leidenschaft ersticke sein Gewissen.

Oh, ihre Jugend! Zu spüren, wie sich ihr unwissender, hilfloser Mund an seinen Küssen entzündete! Zu spüren, daß dieses Leben noch von keines Mannes Umarmung berührt worden war!

Er bedeckte ihr ganzes Gesicht mit seinen Küssen, ihre Wangen, ihre Augen, den zarten Ansatz des Haars über der Stirn. Plötzlich war es Marlenes Gesicht.

Für einen Augenblick hatte er die deutliche Vorstellung, daß diese Stirn, diese geschwungene Braue, diese zarte Linie des Nasenrückens — daß dies alles Marlene angehörte.

Erschloß die Augen. Eine ungeheure, weltentrückte Seligkeit durchrauschte ihn. Marlene, Marlene!

»Lorenz!« flüsterte Dorothy erschauernd.

Er ward hochgerissen von der Fremdheit dieser Stimme. Verwirrt, entsetzt blickte er die Liegende an.

Dann sprang er auf, stürzte aus dem Zimmer, aus der Wohnung, taumelte die Treppe hinab, erreichte das Freie, tauchte in der Menge unter.

»Marlene...!«

Ein größeres Recht? Wie? Weil sie die größere Macht und die unverbrauchteren Kräfte hatte? War das etwa ein Opfer gewesen oder ein Kampf? Wie denn, Mädchen Dorothy? Hättest du für mich vielleicht gehungert? Hättest du Jahr um Jahr ohne Klage und Vorwurf Not und Verfolgung auf dich genommen? Du hast leicht reden, Mädchen Dorothy, Tochter des Herrn Doktor Müller, hast leicht reden von Kameradschaft und Hilfe. Du bist reich und hast mir von deinem Reichtum etwas abgegeben, weil du — pah, was du so Liebe nennst!

Vielleicht, weil ich deine Sinne weckte, weil dein junger Mund sich nach Küssen sehnte?

Liebe!... Die wird nicht nach der Größe der Leidenschaft gemessen, sondern nach der Größe des Opfers. Es ist nicht schwer, von Liebe zu sprechen, wenn man satt ist und ein geheiztes Zimmer hat.

Wie? Helfen hast du mir wollen? Nein, Mädchen Dorothy, kaufen hast du mich wollen. Schön hast du dir das ausgedacht fein hast du das eingefädelt.

Was du nicht sagst! Du wärest, an Marlenes Stelle, mit mir nach Berlin gekommen? Zu Fuß vielleicht sogar, wie? Und hättest gekämpft, wirklich gekämpft, alle Annehmlichkeiten deines Lebens diesem Kampf geopfert?

Nein, Mädchen Dorothy, das hättest du nicht getan!

Es war, während er, sich zwischen dem Menschengedrange durch die Leipziger

Straße schob, wie eine Sucht über ihn gekommen, Dorothy zu erniedrigen, ihren Handlungen eine selbstsüchtige, häßliche Auslegung zu geben. Es war ihm, als müßte er sich dafür rächen, daß es ihr gelungen war, ihn in ihre Netze zu verstricken.

Wie hattest du dir das eigentlich vorgestellt Mädchen Dorothy? Dachtest du, daß ich mich etwa — scheiden lassen und dich heiraten würde? Und das hättest du fertiggebracht, wie? Obgleich du wußtest, obgleich ich dir erzählt hatte, wie es um Marlene stand, daß diese Gemeinheit Marlene in den Tod getrieben hätte?

Dann versickerten seine Gedanken, er ließ sich ziellos dahintreiben, gelangte zum Spittelmarkt, bog in die Wallstraße ein und merkte plötzlich, daß er der Krautstraße zustrebte.

Erschreckt blieb er stehen. — Das Josefsheim! Dahin also führte sein Weg zurück...?

Und heute hatten fünfundzwanzig Patienten seine Sprechstunde besucht... Morgen wären es noch mehr gewesen.

Mochte es so sein!

Es gibt keine Seitenwege, auf denen man das Schicksal hinter Licht führen kann. Man hat nur die Wahl, entweder in der Tiefe zu bleiben — oder den steilen geraden Weg zu den Gipfeln zu wagen.

Das Leben macht keine Zugeständnisse. Es schenkt einem nichts. Nur das eigene harte Mühen wird einem angerechnet.

Aber während er noch zauderte, spürte er wie von einer geheimnisvollen Kraft sich zum Josefsheim hingezogen. War er nicht dort in einem tieferen Sinn zu Hause gewesen als bei Stupps oder bei Dorothy? Bis dorthin war er den geraden Weg gegangen, und was dann geschah war, war feige Flucht gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

zu vergreifen, dagegen sind die Fälle seltener, wo die Diebesgehilfen noch rechtzeitig verschucht werden und ihr Heil nur in schleuniger Flucht suchen müssen. Ein solcher Fall ereignete sich heute in der Nacht. Unbekannte Täter versuchten in das Innere der Textilunternehmung H. Hutter in der Tržaška cesta einzudringen, doch wurden sie von einem Bewohner bemerkt und verschucht, bevor sie noch ihre Absicht ausführen konnten.

m. Dr. Ivo Sorli am Vortragspult. Heute, Montag, um 20 Uhr liest Dr. Ivo Sorli im Rahmen eines Vortragsabends der Volkuniversität aus eigenen Anekdoten.

m. Der Slowenische Schachverband hielt gestern seine Jahreshauptversammlung in Maribor im Hotel »Orel« ab, in der der Obmann Cyrill Vidmar den Vorsitz führte. Aus den erstatteten Berichten geht hervor, daß der Verband 23 Klubs mit 700 Mitgliedern zählt. Im Sinne eines gefaßten Beschlusses wurde der Verband in einen Unterverband des Jugoslawischen Schachverbandes umgewandelt. An der Spitze des Unterverbandes steht wieder der bisherige Obmann Cyrill Vidmar.

m. Der Slowenische Gewerbeverein hielt Samstag abends im Narodni dom seine Jahreshauptversammlung ab, in der Obmann Sojč und die übrigen Funktionäre eingehende Berichte über die Lage der Gewerbetreibenden erstatteten. Die größte Schädigung des Handwerkes stellt, wie von allen Rednern betont wurde, außer den schweren Lasten das Pflückerwesen dar. Der Vizepräsident der Wirtschaftskammer Ogrin aus Ljubljana erklärte, daß es in Slowenien gegen 17.000 Gewerbetreibende gebe, aber gegen 11.000 Pflücker. Es müßten alle Schritte unternommen werden, um die Konkurrenz des Mariborer Strafhauses auszuschalten, in dem gegen zwei Drittel der Sträflinge mit gewerblichen Arbeiten beschäftigt werden, u. zw. auch für private Rechnung. Bei der Wahl wurde größtenteils der bisherige Ausschuß mit Obmann Sojč an der Spitze wiedergewählt.

m. Diebstahl. Dem Rolluhrwerkunternehmer Marko Lah in Maribor wurden aus seinem Heumagazin in Rošpoh von unbekanntem Täter 35 Meterzeiner Heu im angegebenen Werte von 2500 Dinar entwendet.

m. Einen blutigen Ueberfall fiel gestern der 32jährige Winzer Josef Recek aus Sv. Jakob (Slov. gor.) zum Opfer. Nach den bisherigen Ermittlungen wurde Recek von noch nicht eruierten Burschen mit Mistgabeln und Spitzhacken so bestialisch bearbeitet, daß er mit einem Bruch der Schädelbasis bewußtlos liegen blieb. Die Verletzungen am Kopfe sind so schwerer Natur, daß sogar das Hirn freigelegt wurde. Recek liegt im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus hoffnungslos darnieder. Das Motiv des bestialischen Ueberfalles ist bislang nicht bekannt.

m. Taubstummentagung. Die Mariborer Organisation der Taubstummen hielt gestern unter lebhafter Beteiligung ihre Jahreshauptversammlung ab, die der Obmann Uršič leitete.

m. Es ist höchste Zeit, daß Sie sich für den Besuch der Newyorker Weltausstellung 1939 entschließen. Ganz besondere Begünstigungen bietet ihnen das Reisebüro »Putnik«, das eine Reihe von Sonderreisen organisieren wird. Informationen, Prospekte und Anmeldungen in allen Geschäftsstellen des »Putnik«.

m. Aus dem Männergesangsverein. Dienstag, den 7. März um halb 9 Uhr abends Probe für den Männerchor. Erscheinen Pflicht!

m. Unfälle. Der 23jährige Radiomonteur Slavko Babič fiel in Pesnica von einer Leiter und brach sich den linken Arm. — In der Stolna ulica wurde die 41jährige Bedienerin Marie Bračič samt dem Fahrrad von einem Auto zu Boden gestoßen, wobei sie Verletzungen am Kopfe erlitt. — In Slov. Bistrica wurde der 11jährige Besitzersohn von einem Hund angefallen und in die rechte Hand gebissen. — Die gleichaltrige Besitzerstochter Marie Babič aus Gradiška glitt auf einem Wiesenhang aus und brach sich den rechten Arm. — In der Tržaška cesta stürzte der 41jährige Polier Jakob Deutschmann vom Fahrrad und trug hierbei einen Beinbruch davon. Die Verletz-

ten wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Die großen Treffer kommen erst! Die Hauptziehung der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie ist zwar schon im vollen Gange, doch die Auslosung der großen und größten Treffer findet erst in einigen Tagen d. h. gegen Schluß der Hauptziehung statt. Wer also noch kein Los besitzt, der wende sich unverzüglich an unsere erprobte Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft Bežjak, Maribor, Gosposka ulica 25, (Tel. 20-97), wo Klassenlose für die jetzt im Gange befindliche Hauptziehung noch vorrätig sind. — Versucht Euer Glück, vielleicht macht Ihr gerade jetzt den entscheidenden Schritt in Euer Lebensglück!

Aus Celje

c. Bestattung. Im Umgebungsfriedhof wurde am Sonnabend nachmittags der Gerichtsbeamte Johann Saksida der Erde übergeben. Freunde und Bekannte beteiligten sich am letzten Geleite. Mit Blumen nahm man Abschied. Herr Johann Saksida erreichte ein Alter von 59 Jahren.

c. Tanztee. Die Segelfliegergruppe des Aeroklubs in Celje veranstaltet jeden Sonntag nachmittags im Hotel »Union« einen Tanztee. Beginn um 17 Uhr.

c. Bau von Wasserleitungen. St. Jurij bei Celje bekommt nun endlich seine Wasserleitung, um die es schon seit über 100 Jahren kämpft. Die Arbeiten haben bereits eingesetzt, so daß heuer der ganze untere Teil des Marktes mit frischem Trinkwasser aus der Ferlež-Quelle in Šibenik, zehn Minuten vom Bahnhof entfernt, versorgt sein wird. Zu diesem Zwecke wurde die Ferlež-Quelle von der Marktgemeinde angekauft. Wie wir nun hören, soll auch Nova cerkev bei Celje heuer seine Wasserleitung bekommen. Eine diesbezügliche Kommission hat vor Tagen die Ortschaft im Hinblick darauf in Augenschein genommen.

c. Ein Papstfilm. Der Katholische Kulturverein zeigt Montag, den 6. d. im Kinosaal der Ljudska posojilnica einen Film aus dem Leben des heimgegangenen Papstes Pius XI. Beginn um 20.30 Uhr. Es werden die Peterskirche, die päpstlichen Paläste und allerlei kirchliche Feiern zu sehen sein. Der Film wird durch einen Vortrag »Papst und Vatikan« eingeleitet.

c. Eine Arbeiter-Musikkapelle. Die Musikkapelle der Kalkbrenner in Zagrad-Pečovnik bei Celje hat sich dieser Tage in »Arbeiter-Musikverein in Celje« umbenannt und ihren Sitz nach Poltule verlegt.

c. Ermäßigter Kohlenbezug. Die Mitglieder der Hopfenbaugenossenschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bis zum 30. September Kohle aus den Kohlenbergwerken Velenje und Zabukovca zu ermäßigten Preisen beziehen können.

wenn sie einen diesbezüglichen Ausweis vorweisen. Die Ausweise bekommen sie im Genossenschaftshaus in Zalec, in der Hauptkanzlei in Celje oder bei den Zweigsvereinen.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

Ziehung am 4. März.

Din 100.000.—:	91965
Din 60.000.—:	44290
Din 50.000.—:	48275
Din 40.000.—:	2809 34142
Din 35.000.—:	38389 67923
Din 30.000.—:	35677 57799
Din 25.000.—:	30000
Din 20.000.—:	26263
Din 12.000.—:	77246

Din 10.000.—:	1211 25157 27087 35832 42662 49869 62997 63826 65196 77425 81843 87425
---------------	------------------------------------------------------------------------

Din 8000.—:	13916 18528 19710 64210 65710 67303 80629 94475 96658
-------------	-------------------------------------------------------

Din 6000.—:	6431 11799 24463 35950 39255 46664 53653 63626 69336 70970 92188
-------------	------------------------------------------------------------------

Din 5000.—:	605 1048 2956 23223 41684 43498 44332 45270 67572 66866 72681 73291 82557 85925 82337
-------------	---------------------------------------------------------------------------------------

Din 3000.—:	5282 29642 37168 44957 45225 48086 49134 60587 65320 71529 80117 81235 83315 83437 91377 97782 99872.
-------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

(Ohne Gewähr.)

Bankgeschäft Bežjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97).

Bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie.

Radio-Programm

Dienstag, 7. März.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 18 RO. 18.40 Phil. Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Orgelkonzert. — Beromünster, 18.30 Jodellieder. 19.05 Pl. 20.15 Sinfoniekonzert. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Pl. 16 Konzert. 18.20 Jugendkonzert. 20.10 Bunter Abend. — Berlin, 18 Konzert. 19 Pl. 20 Aus Operetten. — Leipzig, 18 Pl. 19 Kammermusik. 20 Tanzabend. — München, 18 Vortrag. 19 Blasmusik. 20.10 Lustspiel von Thoma. — Budapest, 18.10 Zigeunermusik. 19 Hörspiel. 22 Pl. — Prag, 17.30 Kammermusik. 19.25 Volkslieder. 21.10 Musikalische Funkszene. — Straßburg, 18.20 Arien. 19.30 Konzert aus Nizza. 21 Oper. — Mailand, 19.20 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — London, 18.20 Konzert. 21 Hörspiel. — Paris, 18 Klavierkonzert. 20 Abendkonzert. — Rom, 19.20 Pl. 21 Oper. — Sofia, 19.30 Konzert. 20.55 Sinfoniekonzert.

Aus aller Welt

Wie schnell bewegen sich die Sterne?

Die Geschwindigkeit, mit der sich die Himmelskörper bewegen, ist außerordentlich verschieden. Unser Tagesgestirn, die Sonne, bewegt sich z. B. mit einer Bahngeschwindigkeit von 200 bis 300 Kilometer in der Sekunde um den Mittelpunkt

Ein Szenenbild aus „Bel ami“



Olga Tschecchowa, Willy Forst und Hilde Hildebrand in dem neuen Tobis-Film »Bel ami«, der in Berlin mit großem Erfolg aufgeführt wurde.

Macilovec Theater

REPERTOIRE.

Montag, 6. März: Geschlossen.
Dienstag, 7. März um 20 Uhr: »Schachpartie«. Ab. C.
Mittwoch, 8. März: Geschlossen.
Donnerstag, 9. März um 20 Uhr: »Pygmalion«. Premiere, Ab. B.

Volkuniversität

Montag, 6. März: Dr. Ivo Sorli (Maribor) spricht über das Wesen der Anekdoten.
Freitag, 10. März: Univ. Prof. Dr. Eugen Spektorski spricht über »Die französische und die deutsche Auffassung des Staatsgedankens«.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der wunderbare Lieber- und Landschaftsfilm »Konzert in Tirol« mit Heli Finkenzeller, Hans Holt und Fritz Kampers unter Mitwirkung der berühmten Wiener Sängerknaben. Herrliche Wintersportaufnahmen von Kitzbühel. Ein Prachtfilm, der für jung und alt ein Erlebnis bedeutet. — Im Beiprogramm außer der neuesten Wochenschau der Kulturfilm »Die Wunder am Meeresgrund«. — Es folgt: »Beichtiegel«. — In Vorbereitung: »Eine Nacht im Mai«.

Esplanade-Tonkino. Unwiderutlich bis Dienstag die sens. Premiere des wertvollsten Gesang- und Musik-Weltschlagers »Sie und ihre 100«. In der Hauptrolle die phänomenale reizende junge Sängerin Deanna Durbin. Der musikalische Teil dieses humorvollen Filmes ist ausgefüllt mit Kompositionen von Wagner, Cajkovsky, Liszt, Mozart und Verdi und ausgeführt unter dem berühmtesten Orchester des Dirigenten Stokovsky. Ein seltenes Erlebnis für jedermann!

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag »Mr. Deeds«, ein Film voll Uebermut, brillantem Humor und scharfer Satyre. In der Hauptrolle Carry Cooper als glücklicher Erbe. — Es folgt der Sensationsfilm »Aufstand in Marokko« mit Jack Holt in der Hauptrolle.

Apothekennachdienst

Bis zum 10. März versehen die **Mariahilf-Apotheke** (Mag. pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1 (Tel. 27-79) und die **St. Anton-Apotheke** (Mag. pharm. Albaneze) in der Frankopanova ul. 18 (Tel. 27-01) den Apothekennachdienst.

unseres Milchstraßensystems. Frau Sonne muß uns aber im Vergleiche mit anderen Himmelskörpern als richtiger Faulpelz erscheinen. M. L. Humason von der Mount Wilson Sternwarte in Amerika hat in jüngster Zeit Messungen durchgeführt, welche Sternengeschwindigkeiten von 1500 bis 1800 Kilometern je Sekunde ergaben. Den Geschwindigkeitsrekord hält aber gegenwärtig ein zum Sternbild der Zwillinge gehörender lichtschwacher Sternhaufen, der mit einer Geschwindigkeit v. 25.000 Kilometern in der Sekunde durch das Weltall rast. Professor Eddington von der Universität Cambridge glaubt, daß man in nächster Zeit noch größere Sternengeschwindigkeiten wird feststellen können.

Der 3000 Jahre alte Bogen.

In der südlichsten Provinz Schwedens, in der Nähe von Höganäs, machten schwedische Archäologen vor kurzem einen bedeutsamen Fund, der in seiner Art einzigartig dasteht. Es handelt sich um das Teilstück eines Bogens, der, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, aus der Bronzezeit stammt, also etwa 3000 Jahre alt ist. Bisher ist ein ähnlicher Fund in Nordeuropa überhaupt noch nicht gemacht worden. Das Bogenstück fand man in einem Sumpf, der im Laufe der Jahrhunderte von Flugsand überschüttet worden war.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Sport vom Sonntag

Triumph des Bachern-Skisports

Jugoslawische Skimeisterschaften in der alpinen Kombination

Hubert Heim (Skala, Jesenice) — Sieger in der Kombinationwertung / Miran Cizelj (SPD Maribor) gewinnt den Abfahrts- und Heim den Slalomlauf / Treffliche Organisation / Schmeichelnde Anerkennung für den Mariborer Wintersport-Unterverband zu dessen 10-jährigen Gründungsjubiläum

Der Bachern und seine zahlreiche Wintersportgemeinde erlebten gestern ihren bisher größten Festtag. Samstag und Sonntag kämpften die Besten des jugoslawischen Skisports um die Siegespalme im alpinen Skilauf und man konnte an diesem Start für die jugoslawischen Skimeisterschaften wirklich Freude haben, denn der Mariborer Wintersport-Unterverband hatte eine treffliche Organisation geschaffen. Die Freude war umso größer, als man sich klar davon überzeugen konnte, daß der Standard unseres alpinen Skilaufes eben im Begriff ist, den Anschluß an Jugoslawiens internationale Klasse von Oberkrain herzustellen.

Man hatte den Läufern die Aufgabe nicht sehr leicht gemacht, denn beide Strecken wiesen verschiedene Tücken u. technische Schwierigkeiten auf, waren aber flüssig angelegt und führten durch ein geradezu ideales Gelände. Da auch die Schneebeschaffenheit nichts zu wünschen übrig ließ, sah man auch mit umso größerer Spannung dem Kräftemessen zwischen den Spezialisten von Jesenice und unseren Bachernmeistern entgegen. Der Kampf entfachte sich schon beim Abfahrtslauf und steigerte sich von Läufer zu Läufer.

Wiederum wölbte sich ein dunkelblauer Himmel über die Bachernhöhen, als Samstag vormittags auf der immer mehr bevölkerten Ing. Lenarčič-Abfahrtsstraße der Start zum Abfahrtslauf, dem ersten Teil der Staatsmeisterschaften erfolgte. Die kühn angelegte Strecke mit ihren bekannten Sonderheiten bereiteten so manchem Läufer Schwierigkeiten, obgleich sie einige — allerd. nur wenige — sturzfrei durchrasten. Dies waren vor allem Cizelj und Heim, die alsbald als Hauptkonkurrenten für d. stolzen Staatsmeistertitel hervortraten. Cizelj zeigte sich auch diesmal als ganzer Meister und gewann den Lauf mit einem namhaften Vorsprung von 5 Sekunden vor Heim, der mit dem zweiten Platz vorliebnehmen mußte. Aber auch die übrigen Mariborer Wettbewerber Gajšek und Čop verwiesen manche Matadore aus Oberkrain auf die hinteren Plätze. Ausgezeichnet hielt sich auch Herle aus Celje. Andere wiederum verloren wichtige Sekunden bei schweren Stürzen, die aber alle harmlos verliefen.

1. Cizelj Miran (SPD Maribor) 3:51; 2. Heim (TK Skala, Jesenice) 3:56; 3. Kobler (TK Skala) 4:12.1; 4. Herle (SPD Celje) 4:14.1; 5. Gajšek (SPD Maribor) 4:15.1; 6. Lukanc (SK Tržič) 4:17.4; 7. Čop (SPD Maribor) 4:22.9; 8. Sakslida (SK Bratstvo, Jesenice) 4:25.8; 9. Zvan (Gorenjec, Jesenice) 4:26.6; 10. Voller (Sm K Ljubljana) 4:28.5; 11. Kralj (SK Ilirija Lj.) 4:29; 12. Medja (SK Bratstvo, Jesenice) 4:30.2; 13. Finžgar (SK Planina Lj.) 4:31.1; 14. Bertonec (SK Gorenjec) 4:37.1; 15. Korelc (HPD Fil. Velebit, Sušak) 4:40; 16. Cviščenberger (Bratstvo) 4:40.7; 17. Čarman (SK Tržič) 4:41.3; 18. Fanel (SSK Maribor) 4:44.9; 19. Master (SK Planina) 4:45.5; 20. Gradišnik (SPD Celje) 4:47; 21. Barberič (Ilirija Lj.) 4:47.1; 22. Bohinjc (Bratstvo) 4:48.8; 23. Mulej (Ilirija Lj.) 4:50; 24. Antonov (Maraton, Zagreb) 4:52.1; 25. Skofič (SPD Maribor) 4:54; 26. Taler (Skala, Jes.) 4:56.9; 27. Mestrov (SPD Celje) 5:03; 28. Rac (HPD Zagreb) 5:07.2; 29. Dvoršak (HPD Zagreb) 5:17; 30. Juritsch (SK Rapid, Maribor) 5:20.

Mit umso größerem Interesse sah man den gestrigen Slalomkämpfen entgegen. Auch hier lieferten sich der Abfahrtsieger Cizelj und der eben aus Zakopane heimgekehrte Heim den Hauptkampf. Cizelj startete als Erster und schaffte mit 1:04 eine fabelhafte Zeit. Heim setzte nun alles auf eine Karte und tatsächlich gelang es ihm Cizeljs Zeit zu unterbieten u. mit 1:01.6 die Besitzzeit des Tages herauszuholen. Verbissen liefen auch die übrigen

Akteure und es gab dramatische Szenen, die für Stunden die Zuschauer, die in dichtem Spalier die Bahn umsäumten, in Atem hielten.

Kaum war der 30. Läufer abgelassen worden, erschienen wieder Cizelj und Heim am Start. Mit ungeheurer Wucht fuhr Cizelj los, blitzschnell nahm er auch die schwierigsten Wendungen, doch im Schneetreiben kam er an einer verhältnismäßig unschweren Stelle zu tief über den Hang, er mußte einige Schritte zurück, blühte jedoch die Geschwindigkeit ein, so daß man mit Bangen den weiteren Lauf verfolgte. Cizelj erhöhte jedoch mit ganzer Kraft das Tempo und holte doch noch auf 1:10 auf.

Heim erkannte seine große Chance, doch war diese auch ihm bald entglitten, denn bei einer schwierigen Wende mußte er zu Boden. Wie verhext raffte er sich wieder auf und holte doch noch die für seinen Endsieg nötige Zeit (1:07) heraus. Der Kampf entfachte sich aufs neue, als Zvan, Čop, Taler, Bajšek, Voller und die übrigen um Zehntelsekunden ihrer Positionen zu verbessern versuchten.

1. Heim 2:08.9 (1:01.8, 1:07.3); 2. Cizelj 2:14 (1:04, 1:10); 3. Zvan 2:18.6 (1:09.6, 1:09); 4. Čop 2:25.9 (1:13, 1:12.9); 5. Taler 2:31.1 (1:18, 1:31.1); 6. Voller 2:32.2 (1:15.2, 1:17); 7. Kobler 2:32.9 (1:23, 1:09.9); 8. Lukanc 2:34.9 (1:19.1, 1:15.8); 9. Bertonec 2:34.1 (1:21, 1:13.1); 10. Gajšek 2:39.1 (1:19, 1:20.1).

Von den übrigen Mariborer Wettbewerbern platzierten sich: 24. Juritsch, 25. Skofič und 29. Fanel.

Beide Trassen waren, was sowohl die Verbandsfunktionäre sowie die Startenden bestätigten, mustergültig angelegt. Die Abfahrtsstraße betrug 3. Kilometer bei einem Höhenunterschied von 550 Meter, während auf der 750 Meter langen Slalombahn bei einem Höhenunterschied von 20 Meter 32 Tore ausgesteckt wurden.

Zu Hunderten und aber Hunderten strömten die Zuschauer von beiden Seiten des Bachern zur Höhe, um mit erfreulicher Sachkenntnis den Kämpfen auf der idealen Piste beizuwohnen. Aus Maribor brachten vier große Autobusse die Zuschauer nach Ribnica, wo auch unzählige Privatwagen parkten. Die Fahrtermäßigung auf der Eisenbahn wurde reichlich ausgenutzt, sodaß es nicht nur Wettbewerber, sondern auch Zuschauer aus Zagreb, Beograd, Sušak und selbst aus Sarajevo gab.

Die Endreihung in der alpinen Kombination lautet:

1. Heim Hubert (TK Skala) 98.95; 2. Cizelj Miran (SPD Maribor) 98.09; 3. Kobler Stanko (Gorenjec) 89.97; 4. Zvan Alois (Gorenjec) 89.82; 5. Čop Franz (SPD Maribor) 88.10; 6. Lukanc Slavko (SK Tržič) 86.45; 7. Gajšek Božo (SPD Maribor) 85.73; 8. Voller Christl (Skiklub Ljubljana) 85.36; 9. Herle Franz (SPD Celje) 83.55; 10. Bertonec Jože (Gorenjec) 83.42; 11. Taler Franz (TK Skala) 81.55; 12. Medja Franz (Bratstvo) 79.45; 13. Finžgar Rudko (SK. Planina) 79.94; 14. Kralj Leopold (Skiklub Ljubljana) 78.89; 15. Gradišnik Dušan (SPD Celje) 77.91; 25. Skofič Keko (SPD Maribor) 70.37; 27. Fanel Karl (SSK Maribor) 69.82; 28. Juritsch Herbert (Rapid) 67.27.

Im Mannschaftsplacement folgen:

1. Slow. Alpenverein Maribor 271.97; 2. Touristenklub »Skala«, Jesenice 270.47; 3. Sportklub »Bratstvo«, Jesenice 229.46.

Unter den Gästen bemerkte man auch den Delegierten des Jugoslawischen Wintersportverbandes Bernik, den Vertreter der politischen Behörde Bezirkshauptmannstellvertreter Šega aus Dravograd, den Vertreter der Mariborer Stadtgemeinde Direktor Rodošek, den Direktor des Fremdenverkehrsverbandes »Putnik« Loos, Industriellen Ing. Lenarčič, den Ehrenpräsidenten des Slowenischen

Alpenvereines Dr. Senjor, Bürgermeister Zabočnik aus Ribnica und den Vertreter des fürstbischöflichen Ordinariats Aktuar Kokošinek, der Sonntag frühmorgens auch den Gottesdienst verrichtete.

Allen entbot der Präses des Mariborer Wintersport-Unterverbandes Hauptmann Gnus in herzlichen Worten den Willkommgruß. In seinen weiteren Ausführungen verwies er auf die enorme Entfaltung des Skisports am Bachern, an dessen durchgreifende Organisation in ganz besonderem Masse der Mariborer Wintersport-Unterverband teilhaftig war, der heute sein 10jähriges Bestandesjubiläum feiert. Das Wort ergriffen anschließend der Verbandsvertreter Bernik, Aktuar Kokošinek, Direktor Rodošek, Direktor Loos und als Vertreter des Slow.

Alpenvereines Ludwig Zorzut das Wort, die alle den Aufschwung unseres Skisports und die schönen Erfolge hervorhoben und Veranstalter u. Wettkämpfer beglückwünschten. Obmann Gnus sprach in seinen abschließenden Worten allen Mitwirkenden, vor allem den technischen Leitern Willy Forstnerič und Drago Senica seinen Dank aus. Nur langsam lehrte sich das Bergheim »Senjorjev dom«, unter dessen gastfreundlichem Dach Tennläufer und Funktionäre gewiß einige genußvolle Tage verbracht hatten.

Staatsmeisterschaften im Frauenski

Auf der Rožca wurden Samstag und Sonntag die Frauenskiwettkämpfe in der alpinen Kombination um die erste Staatsmeisterschaft ausgetragen. Siegerin blieb die Schwester des am Bachern siegreich gewordenen Hubert Heim, Fri. Erika Heim, die sowohl im Abfahrts-, als auch im Slalomlauf siegreich blieb.

Jugendfesttag in Planica

In Planica fanden gestern die ersten Skimeisterschaften im Skilauf für die Jugend statt. Die 60 Wettbewerber trugen Langläufe über 3, 6 und 11 Kilometer sowie ein Springen und einen Slalomlauf aus. In der klassischen Kombination sicherte sich Makovec (Ilirija) unter den Jüngsten, Horvat (Ilirija) in der folgenden Altersklasse und Rožič (Ilirija) bei den Junioren den Sieg. Im Slalom blieb Ravnikar (Gorenjec) siegreich.

„Maribor“ — „Železničar“ 4:1

DAS LOKALE FINALE DES UNTERVERBANDSPOKALS. — MUSTERLEISTUNG DER »MARIBOR«-STÜRMER UND EIN SCHWACHER TORMANN DER EISENBAHNER.

Im »Železničar«-Stadion fiel gestern eine wichtige Entscheidung im lokalen Fußballsport. »Maribor« und »Železničar« traten zum lokalen Endkampf des Unterverbandspokals an und lieferten sich vor den 600 bis 700 Zuschauern einen überaus flotten Kampf, auf dem »Maribor« mit 4:1 (1:0) als überlegener Sieger hervorgehen konnte. »Maribor« hatte diesmal seine beste Waffe in der Angriffsreihe, in der sich insbesondere Bačnik und Janžekovič als ausgezeichnete Schüt-

zen hervortaten. Auch die übrigen Formationen imponierten durch ihr flüssiges Spiel. Im Team »Železničars« gab es einige schwache Stellen. Das Hinterspiel war nur zeitweise auf gewohnter Höhe und auch dem Torhüter unterliefen einige Fehler. Die Stürmer boten nur zum Teil die erwartete Leistung. Spielleiter war Schiedsrichter Nemeč. Das Vorspiel der Jungmannen beider Klubs schloß mit 2:2 unentschieden.

Start in der Nationalliga

»LJUBLJANA« IN SPLIT 0:4 GESCHLAGEN — BASK BESIEGT »JUGOSLAVIJA« — SIEGE DER ÜBRIGEN FAVORITS — BSK ERHÖHT SEINEN PUNKTEVORSPRUNG

In der jugoslawischen Staatsliga wurden gestern wiederum die Kämpfe aufgenommen. Zur Erledigung gelangte die 14. Runde, die sechs interessante Spiele brachte.

Der Ligavertreter Sloweniens, der SK. Ljubljana, trat in Split gegen den dortigen »Hajduk« an und mußte mit 0:4 (0:3) eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Die Dalmatiner kamen bereits in der ersten Halbzeit mit drei Treffern in Führung und hatten auch nach der Pause weit mehr vom Spiel, doch verhinderte der ausgezeichnete Torhüter des SK. Ljubljana jeden weiteren Erfolg.

In Zagreb trafen »Gradjanski« und die Varaždiner »Slavija« aufeinander. Die Zagreber hatten genug Mühe, um die flott spielenden Gäste mit 3:1 (2:1) niederzuringen.

Zwei Spiele gab es in Beograd. Die Ueberraschung des Tages war die Niederlage der »Jugoslavija« gegen den BASK, der mit 3:2 (2:2) die Oberhand behielt. Anschließend siegte der BSK gegen »Jedinstvo« mit 4:1 (1:0), ohne sich jedoch besonders anzustrengen.

In Zemun siegte gestern der SK. Zemun gegen »Gradjanski« in Skopje mit 4:1 (2:1). »Gradjanski« spielte nur mit 10 Leuten, da ein Spieler gleich zu Beginn ausgeschossen worden war.

Das sechste Spiel der gestrigen Runde

absolvierten in Sarajevo HASK und die dortige »Slavija«. Die Zügreber gewannen knapp, aber verdient mit 2:1.

Der Stand nach der 14. Runde lautet:

BSK	14	11	3	0	43:12	25
Hajduk	14	8	4	2	33:21	20
»Gradjanski« (Z)	14	9	1	4	32:12	19
Jugoslavija	14	8	2	4	26:15	18
HASK	14	6	4	4	26:17	16
BASK	14	4	5	5	17:15	13
Jedinstvo	14	6	1	7	26:29	13
Slavija (S)	14	5	2	7	24:25	12
Ljubljana	14	3	4	7	12:17	10
Zemun	14	3	2	9	16:40	8
Slavija (V)	14	2	3	9	17:34	7
»Gradjanski« (S)	14	3	1	10	18:43	7

„Rapid“ liegt in Celje

Die Fußballer des Sportklub »Rapid« wollten gestern in Celje und bestritt ein anregendes Match gegen die »Athletiker«, die mit 3:1 (2:1) geschlagen, die Ueberlegenheit der Gäste aus Maribor anerkennen mußten. »Rapid« stellte das technisch weit besser beschlagene Team ins Feld, das auch mit gefälligen Kombinationszügen aufwartete. Insbesondere die erste Spielhälfte verlief im Zeichen der Ueberlegenheit der Gäste, die allerdings die sich ihnen gebotenen Chancen nur zu geringem Teil ausnützten. Die Treffer schossen Fučkar, Kreiner und Hery.

Im Vorspiel siegte die Reservemann-

schaft der »Athletiker« gegen den SK. Store mit 5:0.

Klassische Kombination auf der »Bolljuka«

Der Ljubljanaer Wintersport-Unterverband brachte gestern auf der »Pokljuka« seine Meisterschaften in der klassischen Kombination zur Durchführung. Der Sieger Kerštajn (Ilirija), der den Langlauf über 15 Kilometer in 1:02.07 gewann und im Sprunglauf den zweiten Platz behauptete. Zweiter im Langlauf wurde Knap (Ilirija) in 1:03.19, Dritter Brumec in 1:06.17, Viertes Starman in 1:06.45 und Fünftes Švigelj (alle Ski-klub Ljubljana) in 1:07.41. Im Sprunglauf der Kombination blieb Švigelj vor Kerštajn und Starman siegreich. Den Sprung gewann Klančnik.

Schweiz — Europameister im Eishockey

Im Eisstadion in Basel ging gestern das Wiederholungsspiel zwischen der Tschechoslowakei und der Schweiz um die Eishockey-Europameisterschaft vor sich. Die Schweiz errang nach dramatischem Kampf den Sieg mit 2:0 (0:0, 1:0, 1:0) und holte sich damit den stolzen Meistertitel. In der Weltrangliste besetzte die Schweiz den dritten Platz vor der Tschechoslowakei. Weltmeister ist bekanntlich Kanada. Dem Kampfe der durchwegs fair verlief, wohnten 15.000 Zuschauer bei.

Bücherschau

b »Die Woche«. Nr. 9. Es gibt immer noch Leute, die gern das Gruseln lernen möchten, die in Särgen schlafen und bei Darstellungen des Unheimlichen in süße Schauer geraten. Andere wieder leben in ständiger Angst, lebendig begraben zu werden, oder werden von ähnlichen schrecklichen Zwangsvorstellungen verfolgt. Von Erregungssüchtigen, Hysterikern, Wahnverfolgten und anderen »nervösen« Menschen berichtet das neueste Heft der »Woche«. Ein weiterer Bildaufsatz gewährt einen interessanten Einblick in das Wesen der altjapanischen bildenden Kunst und trägt viel zum Verstehen der hohen Kultur Japans bei. Außerdem viele Bilder vom Zeitgeschehen, erfreut durch eine Fülle unterhaltsamer Geschichten, Humor und vieles andere mehr.

m **Werde Erfolgsmensch.** Eine Schulung zum Ziel des persönlichen Erfolges im Alltagsleben. Von E. Ibberner-Haldane 68 Seiten. Kartiert RM 1,80. Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schildow. Wohl jeder ersehnt sich im Leben einen Erfolg, aber nur ein kleiner Teil kann ihn erreichen. Denn der Wunsch allein genügt nicht, außer Energie und Zähigkeit ist es auch wichtig, die Gesetze des Erfolges kennenzulernen und sie zu beachten. Darüber gibt dieser Verfasser, der durch zahlreiche Schriften in weiten Kreisen bekannt ist, in zahlreichen Kapiteln wertvollen Aufschluß. Das Buch ist außerordentlich lebendig und leicht verständlich geschrieben, der Inhalt ist es wert, daß er von allen, die den Lebenserfolg anstreben, beherzigt wird.

b **English Monthly Magazine, Le Journal français, La Rivista italiana.** Langenscheidts fremdsprachliche Zeitschriften sind mehr als Augenblickslektüre. Sie lassen den Leser einerseits Einblick in Eigenart, Lebensweise und -interessen der großen Kulturvölker tun und bringen andererseits Novellen bekannter Autoren des Auslandes, Kaufmännisches, Humor, Rätsel und gute Abbildungen. Hierdurch ist eine selten glückliche Verbindung von Belehrung und Unterhaltung erreicht worden, die sich jeder, der auch nur einige Vorkenntnisse in Englisch, Französisch, Italienisch hat, zur Verbesserung und Vervollendung seiner Sprachkenntnisse nutzbar machen sollte. Vokabelübersetzungen und Erläuterungen am Rande jeder Seite erleichtern das Lesen bedeutend. Die Märzausgaben sind jetzt überall erhältlich. Preis 50 Pfg. je Heft.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Wirtschaftliche Rundschau

Messmagnet Leipzig erwartet Rekordbesuch

WAS BRINGT DAS SCHAUFENSTER FÜR DEN SÜDOSTEN 1939?

Leipzig, 5. März.

Die auf eine lange Tradition zurückblickende Leipziger Messe eröffnet in diesem Jahre mit der großen Frühjahrschau ein neues erfolgversprechendes Kapitel. Erstmals seit der Angliederung Österreichs und des Sudetenlandes öffnet die Messestadt einer großdeutschen Reichsmesse ihre Pforten. Allein aus dieser Tatsache werden schon die hohen Erwartungen auf Rekordbesuche und günstige Geschäftsabschlüsse verständlich, mit denen Aussteller und Käufer in diesen Tagen dem Leipziger Messemagneten entgegenreisen. Die Schaffung Großdeutschlands mußte dem Messegeschehen in Leipzig zwangsläufig außerordentliche Impulse verleihen.

Leipzigs Ausstellungen im Frühjahr und Herbst waren stets in allererster Linie für den Austausch der deutschen Erzeugnisse aus Industrie und Handwerk gegen die den Ländern des europäischen Südostens eigentümlichen Produkte ausersehen. Die Messehallen in der sächsischen Großstadt galten geradezu als deutsches Schaufenster für den europäischen Südosten. Die politische Entwicklung im Vorjahre, durch die die Blicke der deutschen Wirtschaft noch mehr als bisher auf die Handel- und Wirtschaftsmöglichkeiten mit der Tschecho-Slowakei, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, der Türkei und schließlich auch Polens gelenkt wurden, konnte Leipzigs Messe die Erfüllung der ihr eigentümlichen Aufgaben nur erleichtern.

Nicht weniger als zehn internationale Messen fanden in den meisten Jahren in der Zeit zwischen Anfang März und Anfang Mai in Europa statt. Keine dieser Messen kann an Bedeutung und an Tradition mit der Leipziger Messe in einem Atem genannt werden. Es hat sich herausgebildet, daß sich die anderen Messen in der Terminfestlegung nach Leipzig ausrichteten, derart, daß sie versuchten, die Leipziger Besucher, die aus aller Welt zusammenströmten, gewissermaßen aufzufangen, sie abzusaugen und in die eigenen Hallen und Stände abzuleiten. Trotzdem sind die Versuche, der Leipziger Messe etwas Gleichartiges entgegenzustellen, gescheitert. Leipzigs Messe blieb die größte Messe der Welt, »eine wahrhaft kosmopolitische Musterschau« nach der Meinung des angesehenen englischen Fachblattes »The Advertiser Weekly«. So groß war die Ausstrahlung des Leipziger Messemagneten, daß selbst die drei großen Wirtschaftskrisen der Nachkriegszeit in den Jahren 1920 bis 1923, 1926 und 1929 bis 1933 nicht vermocht haben, seine Stellung im deutschen Außenhandel zu erschüttern. Die Besucherzahlen aus dem Auslande gingen zwar von 1930 bis 1933 auf die Hälfte zurück. Allein der Rückgang entsprach in seinen Ausmaßen der allgemeinen Schrumpfung des Welthandels. 1937 erreichte der ausländische Besuch bereits wieder die ursprüngliche Höhe.

Ein guter Teil der gesamten Wirtschaftsenergien Deutschlands wird an den Messetagen in den Leipziger Mauern zusammengehalten. Der breite Strom des deutsch-südosteuropäischen Handels geht von ihnen aus und formt den Warenaustausch zwischen Deutschland und seinen südöstlichen Nachbarstaaten für die nächsten Monate. Dabei wäre es irrig, lediglich das deutsche Angebot und die deutsche Nachfrage für das Ansehen der Leipziger Messe im Ausland allein verantwortlich zu machen. Gewiß ist die Leipziger Messe als Folge der weltwirtschaftlichen Beschränkungen in erster Linie Angebotsmarkt der deutschen Waren und Verkaufsmarkt für die Erzeugnisse des europäischen Südostens wiederum an

deutsche Käufer. Die eigentümliche Freizügigkeit auf der Leipziger Messe gestattet es jedoch jedem Besucher, auch bei den englischen oder den dänischen Ausstellern zu kaufen. Gerade die Besucher aus dem Südosten benutzen die Möglichkeit, während der Messetage mit ausländischen Unternehmungen, etwa englischen, amerikanischen oder französischen Einkäufern, zusammenzukommen und Geschäftsabschlüsse zu tätigen. Für viele Kaufleute aus Ungarn, Rumänien und Jugoslawien, die Zeit und Kosten für weitere Reisen nach dem europäischen Westen scheuen, besteht ein Teil der Anziehungskraft des Leipziger Marktes gerade in dieser Freizügigkeit.

Bei der Vordringlichkeit des Exportes ist es nur natürlich, wenn die Bedeutung der Leipziger Messe als Umschlagplatz für internationalen Warenverkehr im Vordergrund der Betrachtungen steht. Allein darüber hinaus darf man doch nicht die gewaltigen magnetischen Wirkungen übersehen, die Leipzig in diesen Märztagen auf fast sämtliche deutschen Wirtschaftszentren ausübt. In den kritischen Jahren des Welthandels hätte sich manchmal die Eröffnung des Messegeländes gar nicht gelohnt, wenn der lebhaftere Binnenmarkt nicht die schwierige Beackung der Auslandsmärkte ausgeglichen hätte.

Was im Vordergrund des Leipziger Messegeschehens steht, der Inlands- oder der Auslandsabsatz, das wird ganz wesentlich durch die allgemeine Wirtschaftsentwicklung festgelegt. Das Auf und Ab im wirtschaftlichen Leben hat sich immer mit all seinen Differenzierungen im Geschäftsgang auf der Leipziger Messe deutlich gespiegelt. Man darf sich auch niemals von den statistisch erfaßbaren Ergebnissen zu Rückschlüssen auf die Erfolge der Messeveranstaltungen verleiten lassen. Immer kam nur ein kleiner Teil der Aufträge, die als Ergebnis der Mes-

severanstaltung erteilt wurden, unmittelbar in den Ausstellungshallen zustande. Die Reise nach Leipzig hat stets für viele Einkäufer nur den Zweck, ihn für seine späteren Entscheidungen und Aufträge zu orientieren. So hat es in manchen Jahren Ausstellungsgruppen gegeben, bei denen die Nachbestellungen das Dreizehnfache der auf der Messe selbst erteilten Aufträge ausmachten. Auch auf der ersten großdeutschen Reichsmesse kann deshalb nicht allein ein Blick auf die Statistik der Geschäftsabschlüsse die Erfolge ausweisen. Nur aus unmittelbarer Anschauung, aus der Teilnahme an dem Trubel der Messetage wird auch 1939 Sinn und Ergebnis dieser großen Frühjahrschau sichtbar.

× **Die Gewerbebank des Königreiches Jugoslawien** hält am 19. d. in Beograd ihre Generalversammlung ab. Der Reingewinn stellt sich nach Vornahme der reichlichen Abschreibungen auf 3.23 (im Vorjahr 2.37) Millionen Dinar. Die Dividende wird 5 Prozent (4%) ausmachen.

× **Nach dem neuen Handelsvertrag mit Frankreich** wird Jugoslawien dorthin bedeutend mehr ausführen können als bisher. Frankreich räumt uns ziemlich große Kontingente ein, sodaß sich der Export vervierfachen können. Im Abkommen ist das Verhältnis zwischen Export und Import mit 100 : 60 festgesetzt. Der starke Ueberschuß wird zur Tilgung der jugoslawischen Kriegsschulden in Frankreich vermindert werden. Jugoslawien wird nach der neuen Vereinbarung Waren im Werte von 300 Millionen Dinar nach Frankreich ausführen können.

× **Der Außenhandel im Jänner.** Nach Mitteilungen der Zollabteilung des Finanzministeriums belief sich im Monate Jänner d. J. die jugoslawische Ausfuhr auf 184.976 (im Vergleichsmonat des Vorjahres 207.772) Tonnen Güter im Werte von 319,1 (356,7) Millionen Dinar. In zwei Jahren ist demnach die Ausfuhr um mehr als 20% zurückgegangen. Hingegen erhöhte sich die Einfuhr und betrug im Jänner 84.018 (78.566) Tonnen im Werte von 578,3 (570,8) Millionen Dinar. Der Außenhandel war demnach im Jänner um 59,2 Millionen Dinar passiv.

Barcelona — wie es war

MAI-JUNI 1936, EINEN MONAT VOR KRIEGSAUSBRUCH

(Fortsetzung)

Neben der bereits erwähnten »Aereo« erreicht man die Höhe des Montjuich mittelst einer anderen Seilbahn, die am Paralelo, der westlichen Grenzstraße des Barrío Cino, eine unterirdische, auf Rollteppichen bequem zugängliche Ausgangsstation hat. In Verbindung mit einer Rolltreppe führt sie bis knapp an die Festungswerke. Unterhalb der beliebte Vergnügungspark »Maricel«, gute Musik- u. Tanzcafes und ausblickreiche Spaziergänge. Einen weiteren Zugang über die sanft abgedachte Nordseite des Berges bildet die ausgezeichnete Serpentinstraße, auf der im Juni 1936 das internationale Autorennen abgehalten wurde, wobei Nuvolari neben Delius siegte. Dies war auch die Seite, von der aus die Marokko-Division das kaum mehr verteidigte Kastell erstürmte. Auf diesem Teil liegt das ausgedehnte Gelände der Weltausstellung 1929: inmitten gepflegter Gärten mit unzähligen Wasserkünsten, Alleen Säulen ein 60.000 Personen fassendes Stadion, ein Bassin für internationale Waterpolo- und Schwimmkämpfe, große Ausstellungshallen, der Nationalpalast, die Paläste der modernen Kunst, der Stadt, des Staates, des Verkehrs, der Textilindustrie, der Mode usw., das archaische Museum und jenes von Katalonien. Eine besondere Sehenswürdigkeit bot das »Pueblo Espanol«, die Nachahmung eines kleinen Dorfes mit dem Ty-

pischesten und Sehenswertesten aus Spaniens Dörfern und Kleinstädten.

Einmal im Monat wurden die Leuchtbrennen des Parkes Montjuich, die durch ihre Einzigartigkeit und Pracht Welttrüben genossen, in Betrieb gesetzt — mit dem Eintrittsgeld von einer halben Peseta, wobei sich die Kosten eines Abends auf ca. 10.000 Pesetas (60.000 Din.) beliefen. Doch aus nah und fern, in Autos und Autobussen, auch aus dem benachbarten Frankreich, besuchten Tausende dieses überwältigende Schauspiel. In der Tat, es war unbeschreiblich, märchenhaft, phantastisch, dieses wechselvolle Spiel der Wasserstrahlen aus einigen großen und vielleicht 20 kleinen Brunnen, die in verschiedensten Farben erstrahlten, dieser rauschende Strom gewaltiger Kaskaden in gleißendem Weiß, hellem Grün, mystischem Gelb, flammendem Rot oder düsterem Violett...

Allmählich senkt sich das Gelände bis zur schönen, mit einem Monumentalbrunnen geschmückten Plaza de Espana. Von hier die fast 10 km lange Calle de las Cortes Catalanas, eine kerzengerade, in westöstlicher Richtung durch die Stadt bis zur riesigen Plaza de las Glorias Catalanas sich erstreckende Straße, mit dreifacher Fahrbahn, zwei Fußgängeralleen und zwei Bürgersteigen. Damit sind wir in der Neustadt, die schachbrettartig nach genau vorbestimmtem Plan ange-

Ausstellung

der Staatl. Teppichweberei, Sarajevo im Hotel Zamorc
vom 7. bis 13. März 1939
 Langfristige Teilzahlungen 1792
 Erniedrigte Preise. Wir bitten um Besichtigung.
 Eintritt frei durch Hotel Zamorc oder Volkmarjeva
 ulica. Die Ausstellung ist tägl. auch Sonntag offen

AUFSEHEN ERREGENDE NEUERUNG IN DER MODE DER GESICHTSPUDER

**Kein hart aussehendes
 »Geschminktsein« mehr**

**DER NEUE PUDER, UNSICHTBAR AUF DER HAUT,
 VERLEIHT WUNDERVOLLE, NATÜRLICHE SCHÖNHIT**

Elegante, in der Mode tonangebende Französinen haben
 etwas Neues eingeführt. Sie haben einen Gesichtspuder ent-
 deckt, der einen Pfirsichblüten-Teint verleiht und keine Spur
 von Glanz den ganzen Tag über aufkommen lässt.



Das Geheimnis
 liegt in einem
 neuen Verfahren,
 bei dem der feinste
 dreifach seidenge-
 siebte Puder mit
 Doppel-Schaumcreme
 vermischt wird. Dieses
 neue Verfahren — das
 Ergebnis jahrelanger For-
 schungen französischer Chemiker — wurde jetzt von Tokalon
 patentiert. Tokalon Puder befreit Sie auf immer von der
 glänzenden Nase und der fettigen Gesichtshaut. Er sichert
 Ihnen einen entzückend schönen Teint und lässt Ihre Haut
 8 Stunden lang vollkommen matt. Weder durch Wind oder
 Regen, noch durch Transpiration wird Ihre Haut glänzend,
 wenn Sie den Mattigkeit verleihenden Tokalon Puder ver-
 wenden. Er gibt Ihnen die frische Liebliehkeit der Rosen-
 blätter, die Sie doppelt so anziehend macht. Verlangen Sie
 Tokalon-Puder, der in zehn ausgesuchten Farbtönen her-
 gestellt wird. Din 12.—, 20.— und 30.—. Auf Grund eines
 besonderen Abkommens kann jede Leserin dieser Zeitung
 eine Luxus-Schönheitsausstattung, enthaltend vier Muster
 Tokalon-Puder verschiedener Schattierungen erhalten, sodass
 sie die selbst auswählen kann. Die Packung enthält ausser-
 dem Tokalon Hautnährcremes zum Tages- und Nachtgebrauch.
 Senden Sie Din 5.— in Briefmarken zur Deckung von Porto-
 spenden, Verpackung usw. an Hinko Mayer i drug, Abteilung
 12-D, Zagreb, Praska ulica 6.

Stets frisch gebrannter Kavaler-Kaffee

Nach schwerer Arbeit
 oder froh Gelage trink
 stets
KAVALIR-KAFFEE
 als Labo
 Spezialgeschäft für
 Kaffee, Tee und Schokoladen
Kavaler
 Gosposka ulica 28

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Teppichreparaturen
 übernimmt die Staatl. Tep-
 pichweberei, Sarajevo im
 Hotel »Zamorc«, vom 7. bis
 13. März. Eintritt frei durch
 Hotel »Zamorc« oder Volk-
 marjeva ulica. Die Ausstel-
 lung ist den ganzen Tag of-
 fen, auch am Sonntag. 2043

Wir geben den geehrten Da-
 men und Herren bekannt,
 daß wir mit unserer Schnei-
 derwerkstätte aus der Orož-
 nova ul. 3 in die Orožnova
 ulica 5-1 übersiedelt sind u.
 empfehlen uns auch weiter-
 hin. Beloš-Gorenjak, Mode
 schneiderei. 2039

Zu verkaufen

Sommergerste und Saatha-
 fer, Wicken, sowie sämtliche
 Klee- und Grassamen stets
 lagernd. Den Bezug dersel-
 ben empfehlen wir den Mit-
 gliedern bei der Kmetijska
 družba, Maribor, Meljska c.
 12. Tel. 20-83. 1821

Textilware zu Fabriksprei-
 sen bei M. Seifried. Tezno.
 Ptujška c. 77. 1869

Wegen Abreise billigst zu
 verkaufen Hartholzschlitzim-
 mer, modern. Kralla Petra
 trg 9-II. Balkoneingang. 2031

Kindersportwagen zu ver-
 kaufen. Unterlechner, Kopitar
 Jeva 6. 2045
 Prima süßes Hon und Grum
 met zu verkaufen. Fr. Filipič
 Pobreška 38. 2047

Zu vermieten

Zwei Zimmer und Küche zu
 vergeben. Zidovska 14. 2032

Sparherdzimmer m. 15. März
 oder 1. April gegen tägliche
 zweistündige Arbeit. Ciril-
 Metodova 24, anfragen Hof-
 gebäude. 2033

Sonniges, reines Zimmer mit
 1 bis 2 Betten billig zu ver-
 mieten. Glavni trg 4-I. Kreš
 nik. 2046

Zimmer und kleine Küche an
 zwei Personen per 1. April
 zu vermieten. Pobreška c. 31
 nahe der Magdalenenkirche.

Zu mieten gesucht

Anständige kleine Familie
 sucht zwei Zimmer mit Ka-
 binett und Küche. Unter »Ru-
 hige« an die Verw. 2040

Stellenangebote

Ein junges Mädchen wünscht
 Posten für alles, kann auch
 nähen. Unter »Nähkenntnis-
 se« an die Verw. 2041

Offene Stellen

Lehrmädchen mit gut. Schul-
 bildung gesucht. Friseur Ma-
 reš, Gosposka ul. 15. 2034

Dienstmädchen, welches slo-
 wenisch und deutsch spricht,
 sucht Gasthaus Vogrinec in
 Kamnica. 2042

legt ist. Gerade, breite, mit Bäumen be-
 pflanzte Straßen, aus 10—20 Häusern er-
 richtete Blocks, die, an den Kreuzungen
 mit einer Fünf-Fensterfront flach abge-
 kantet, solcherart achteckige hübsche
 Plätze bilden. Dadurch gibt es über 300
 solcher kleiner Plätze im modernen Bar-
 celona. Die 4—5stöckigen Häuser haben,
 wie zumeist in Spanien, statt Fenstern
 hohe Balkontüren und flache Dächer, die,
 aus der Höhe gesehen, der Stadt jenen
 bezaubernden Anblick von Weiße ver-
 leihen.

Auffallend die Gebäude im neukatala-
 nischen Stil, der vom heimischen Archi-
 tekten Gaudi begründet wurde. Abkehr
 von der Geraden, von Ecken und Kanten
 ist die Richtschnur: die Fassade der Häu-
 ser bewegt sich in Wellenlinien; Fenster,
 Balkone, ja selbst die Haustore machen
 die gewellte Form mit, sogar die Kamine
 ragen in Spiralen von den Dächern auf.
 Das hervorstechendste Werk dieser Rich-
 tung ist der Tempel de la Sagrada Fam-
 ilia, der aus Geldmangel unvollendet
 blieb. Die Hauptfassade und eine Längs-
 seite sind bis ins Detail vollkommen aus-
 gebaut, während die beiden anderen Sei-
 ten — und damit auch das Innere und
 das Dach — völlig fehlen. Unruhig, über-
 laden, weist die Kirchenfront eine Will-
 kür, ein wahlloses Durcheinander an
 Skulpturen auf: biblische Figuren und
 Heilige, Engel, Tiere, Muscheln, Blumen,
 Schnörkel und Verzierungen, daß kein
 Fleckchen unbedeckt bleibt. Darüber ra-
 gen, weithin sichtbar und zum Wahrzei-
 chen Barcelonas geworden, vier Türme,
 wie riesige entkernte Maiskolben. Ueber
 der Längsseite erheben sich kleinere Tür-
 me zu verschiedener Höhe. Alle sind mit
 Skulpturen, mit Mosaiken geschmückt,
 deren Blau und Silber in den Sonnen-
 strahlen aufglänzt. Ratlos steht man vor
 dieser halben Kirche, diesem aufreizend
 sonderbaren, ja irrsinnig anmutenden
 Bau, der dennoch der Stolz des Katalanen
 ist. Sein Schöpfer Gaudi starb noch jung
 bei einem Autounfall, doch seine Schü-
 ler übertrafen ihn in dieser Stilrichtung.

Am Ende der verschwenderisch brei-
 ten, palmenbeplanten Avenida 14
 d'April, kurz »Diagonal« genannt, weil
 sie die Stadt diagonal durchquert, liegen
 große Sportplätze, der Poloplatz des
 Jockeyklubs, ferner moderne Kranken-
 häuser und Kasernen. Ganz im Grünen,
 der »Ex Palacio Reale«, mit dem Archiv
 der Krone von Aragonien — dem bedeu-
 tendsten nach dem Vatikan —, Museum,
 Aussichtsturm, Säulen aus römischer und
 gotischem Brunnen aus isabellinischer
 Zeit. Hier residierte der republikanische
 Staatspräsident Azana bis zu seiner
 Flucht nach Frankreich.

Jenseits der Diagonal sanft ansteigen-
 de Gartenvororte Sarría, Gracia, Huerta.
 Entzückende Villen, teils maurischer Bau
 art, von Palmen beschattet, in einer üp-
 pigen Fülle von Rosen- und Jasminbü-
 schen, aus denen im Frühling der Gesang
 der Nachtigallen ertönt. In der Nähe der
 ausgedehnte Park Guell mit Säulengrot-
 ten und bunten Mosaikdekorationen. Et-
 was entlegener der kühne Labyrinthgar-
 ten des Marquis Alfarras, Darüber der
 mittels Seilbahn erreichbare weite Berg-
 zug des Tibidabo mit Observatorium,
 Restaurant und Vergnügungspark. Außer
 einer wundervollen Fernsicht genöß man

in den herrlichen Wäldern schöne Spa-
 ziergänge, die jedoch zur Zeit der roten
 Herrschaft eine traurige Berühmtheit er-
 langten.

(Fortsetzung folgt.)

Beton flegte über Kaliber

In einer im Auftrage des Generalinspek-
 tors für das deutsche Straßenwesen Dok-
 tor Todt herausgegebenen, soeben erschie-
 nenen neuen Zeitschrift »Der deutsche
 Baumeister« nimmt Dr. Stadt selbst in
 sehr stark beachteten Ausführungen zu
 den bisherigen und zukünftigen Leistun-
 gen des unter seiner Führung in völliger
 Neuordnung befindlichen deutschen Bau-
 wesens Stellung. Besonders interessant
 sind seine Mitteilungen über den Bau der
 Westbefestigungen. Schon Anfang Juni
 1938 war der erste Stand der Befestigun-
 gen betoniert. Ende September, also in-
 mitten der Tschechenkrise seien so viele
 Stände fertig gewesen, daß auf der Gegen-
 seite die Zahl der zu ihrem Beschluß nö-
 tigen Kaliber nicht mehr ausreichte, um
 mehr als etwa ein Drittel niederkämpfen
 zu können. Damit war das Rennen zwi-
 schen der Zahl der Kaliber und den Be-
 tonständen Ende September schon gewon-
 nen. Insgesamt sind eine halbe Million
 Menschen im »Bauvorhaben West« einge-
 setzt worden. 3000 Betonmaschinen von
 9000 vorhandenen wurden herangezogen,
 1,5 Millionen Tonnen Zement und 300.000
 Kubikmeter Schnittholz sind bisher ver-
 wendet. Die Unterbringung und Einglie-
 derung der Arbeitermassen wurde mit
 Hilfe der Deutschen Arbeitsfront und der
 Partei erreicht, deren Einrichtungen bei
 dieser Gelegenheit einen imposanten Be-
 weis für die gewaltig gesteigerten Orga-
 nisationsmöglichkeiten Deutschlands im
 Ernstfalle lieferten. Als zukünftige Bau-
 aufgaben nannte Dr. Todt als »General-
 bevollmächtigter für die Regelung der
 Bauwirtschaft« die Vervollständigung der
 Wehrmachtsanlagen, die Erweiterung der
 Produktionsstätten und Verkehrswege,
 den Wohnungsbau sowie die Errichtung
 der als Denkmale der Zeit wirkenden Mo-
 numentalbauten. Zur Steigerung der Lei-
 stungsfähigkeit wird eine straffere Diszi-
 plin im Bauwesen und eine Vereinfachung
 der Baugeräte durchgeführt. In der glei-
 chen Nummer der genannten Zeitschrift
 weist Alfred Rosenberg auf die Aufgaben
 des deutschen Baumeisters hin, der Grö-
 ße und Kraft der neuen nationalsozialis-
 tischen Ordnung in einer monumentalen
 Baukunst als dem Ausdruck des Lebens-
 gefühles der Zeit Wirklichkeit verschaffen
 müsse.

h. Reinigung von fettigen Rockkragen.
 Häufig findet man bei noch ganz guten
 Anzügen einen fettigen Rand am Rock-
 kragen, der nicht nur häßlich aussieht,
 sondern auch die weißen Kragen sehr
 schnell schmutzig macht. Man entferne die
 Fettschicht durch Bürsten mit einer Mi-
 schung von 10 Teilen Wasser und 1 Teil
 Salmiakgeist. Das Fett wird durch das
 kräftige Bürsten mit dieser Lösung auf-
 gelöst und der ursprüngliche Zustand des
 Rockkragens wieder hergestellt.

Willst du etwas Nettes kaufen,
 Brauchst du nicht nach auswärts laufen;
 Deine Zeitung sagt dir an,
 Was man hier gut kaufen kann.

Im Schlafzimmer

von der Firma KLANČNIK finden Sie Ruhe und
 Erholung. 2009
 Klančnik Ivan, Maribor, Mejna ulica 6, Tel. 23-19

Separate Parte werden nicht ausgegeben

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten
 allen Verwandten, Freunden und Bekannten
 die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte,
 unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Groß-
 mutter, Frau

Maria Snofil, geb. Rozman
 am Sonntag, den 5. März 1939 um 3 Uhr früh,
 nach langem Leiden und versehen mit den
 Tröstungen der hl. Religion, im 91. Lebens-
 jahre gottgegeben verschieden ist.
 Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Da-
 hingeschiedenen findet am Dienstag, den 7.
 März 1939 um 15 Uhr, von der Leichenhalle
 aus auf den Magdalenen-Friedhof statt.
 Maribor, 6. März 1939.

Familie Mlaker Simon, Oberkondukteur i. P.

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnli-
 chen Anlässen der Antituberkulosenliga in
 Maribor! Spenden übernimmt auch die
 »Mariborer Zeitung«.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren geliebten
 Bruder, Schwager, Onkel und Ziehvater, Herrn

Franz Kožar

Hauptmann I. Kl. I. R.

Samstag, den 4. März 1939, um 4 Uhr nachmittags, im 66. Lebensjahre, zu
 sich zu nehmen.

Das Begräbnis findet Montag, den 6. März von der Aufbahrungshalle
 am Friedhof in Pobrežje aus um 15 Uhr 30 statt.

Die Seelenmesse wird am 7. März in der St. Magdalenenkirche um
 7 Uhr gelesen. 2038

Maribor, Kettejeva ul. 4., am 4. März 1939

Die tieftrauernden Familien Barisch, Giger Kožar, Lotte Kohn, Ziehtochter